39. Jahrgang. Sonnabend, 11. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22770. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Der letzte der Homburger Kaisertage.

Homburg, 11. Sept. Bei dem gestrigen **Mittagsmahle**, welches der Abreise der italienischen Majestäten voranging, tauschten der **König von Italien** und der **Kaiser** nochmals Worte der innigsten Freundschaft und hohen Verehrung aus. Der Trinkspruch des Königs von Italien preist das ruhmvolle deutsche Heer, und der deutsche Kaiser brachte ein dreifaches Hoch auf die tapfere italienische Armee aus.

Zur **Verabschiedung von den italienischen Majestäten** begab sich zuerst die Kaiserin Friedrich vom Kurhause zu Wagen nach dem Bahnhofe. Im zweiten Wagen folgten der Kaiser in Dragoneruniform und der König Humbert in der Uniform des 13. Husaren-Regiments. Im dritten Wagen saßen die Kaiserin Auguste Victoria in grüner Robe und die Königin von Italien in einem lilafarbenen Costüm. Die Herrschaften wurden auf dem ganzen Wege zum Bahnhofe von der dichtgedrängten, nach vielen Tausenden zählenden Menge mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Bis zur Abfahrt des Zuges blieben die Majestäten im Fürstenpavillon des Bahnhofes in lebhafter Unterhaltung versammelt. Alsdann führte nach einer allerseits überaus herzlichen Verabschiedung der Kaiser die Königin Margherita zum Salonwagen, während König Humbert der Kaiserin Friedrich den Arm bot. Auf dem Bahnsteige hatte sich das nächste Gefolge und der Ehrendienst der italienischen Majestäten sowie der Bürgermeister Dr. v. Tettenborn und der Commandant von Homburg, Graf v. Hutten-Czapsky, eingefunden. Bei der Abfahrt des Zuges wurde das italienische Herrscherpaar vom Publikum abermals auf das lebhafteste und herzlichste begrüßt.

Der **Kaiser** hat dem Generalstabschef Graf Schlieffen sowie den commandirenden Generalen Graf **Häseler** und **v. Wittich** den **Schwarzen Adlerorden** verliehen.

Der **Kaiser** und die **Kaiserin** begaben sich zum Besuche des Großherzogs von Hessen nach Wolfsgarten bei Darmstadt.

Berlin, 11. Sept. Auf eine von der Redaction der „Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung“ an das preußische Staatsministerium gerichtete Eingabe wegen **Abänderung des Cautionswesens** hat der Finanzminister den Bescheid gegeben, daß bis jetzt über diese Frage noch kein Entschluß vorliege. Das genannte Blatt glaubt aber nach ihm von verschiedenen Seiten gegebenen Andeutungen zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Beseitigung sämmtlicher Amtscautionen in Aussicht stehe. Die „Berl. N. Nachr.“ können nach ihrer Kenntniß, die sie aus maßgebenden Kreisen geschöpft haben, diese Auffassung als richtig bestätigen.

Wien, 11. Sept. Wie die Blätter aus **Eger** melden, hat das Oberlandesgericht die Haft des wegen **Hochverrathes** in Untersuchung befindlichen Redacteurs **Hofer** bestätigt. Die Sistirung der „Egerer Nachrichten“ ist auf die erhobene Beschwerde hin aufgehoben worden.

Prag, 11. Sept. Das leitende Preßorgan der **Jungtschechen** schreibt: „Uns ist das Parlament sowie der sogenannte Constitutionalismus sehr gleichgiltig. In unserem Interesse liegt es, wenn der Teufel die ganze Verfassung und was damit zusammenhängt, holen wollte. (!) Graf Badeni soll vor allen Dingen erst halten, was er so oft versprochen hat. Es handelt sich nur darum, wann das Geschäft zu Stande kommt und wann wir auf dem Markt zusammentreffen.“

Madrid, 11. Sept. Nach einem Telegramm aus Ferrol richteten an dem Hause des Stadtrichters und des Bürgermeisters in St. Martin, welcher eine Meile vor der Stadt wohnt, zwei daselbst explodirende **Dynamitbomben** beträchtlichen Schaden an. Menschen wurden nicht verletzt. Die Gendarmerie sucht nach dem Urheber der Uebelthat.

Madrid, 11. Sept. General **Weyler** antwortete auf die gestern gemeldete Drahtanfrage des Ministerpräsidenten, daß er eine Expedition zur Wiedereroberung der Stadt **Victoria de la Tunas** entsenden werde. Weyler wird im Obercommando von Cuba verbleiben.

Im gestrigen Ministerrathe verlas der Colonialminister den Entwurf eines **Reformdecrets für die Philippinen**, welches gebilligt wurde und morgen der Königin-Regentin zur Unterzeichnung vorgelegt wird.

Krakau, 11. Sept. In **Gosnowitz** kam es unter den Ausständischen zu blutigen **Ausschreitungen**. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Kanea, 11. Sept. Das **Pacificationswerk** im Bezirk Kanea nimmt einen glatten Verlauf. Die internationalen **Truppen** haben fast alle Außenposten besetzt und so die türkischen Truppen innerhalb des Cordons gebracht. Der bisherige Präsident der kretischen National-Versammlung, Benizelo, ist heute mit seinen Anhängern nach Athen abgereist.

Montevideo, 11. Sept. **Der Friede zwischen** der **Regierung und den Aufständischen** ist geschlossen worden. **Dr. Ramirez**, welcher die Verhandlung führte, kehrte gestern aus dem Lager der Aufständischen mit den vereinbarten Bedingungen zurück.

Die Ernte in der Union.

Washington, 11. Sept. Nach dem Monatsberichte des Ackerbaubureaus der Vereinigten Staaten über die Getreideernte war der Durchschnittsstand des **Mais** am 1. September dieses Jahres 79,8 gegen 84,2 im Vormonat und 91 im vorigen Jahre, der Durchschnittsstand des **Weizens** 85,7 gegen 74,6 im Vorjahre, des **Hafers** 84,6 gegen 74 im Vorjahre, des **Roggens** 90,1 gegen 82 im Vorjahre und der **Gerste** 86,4 gegen 87,5 im Vormonate und 83,1 im vorigen Jahre.

Dem Bericht des Ackerbau-Departements zufolge stellt sich der Durchschnittsstand der **Baumwollenernte** auf 78,3. Der Durchschnittsstand des selben Zeitpunktes der letzten 10 Jahre beträgt 79,2. An der Verschlechterung seit dem letzten Berichte trägt der auf lange Dürre erfolgte übermäßige Regen die Schuld.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. September.

Die Eisenbahnunfälle auf den preußischen Staatsbahnen.

Nicht weniger als vier Eisenbahnunfälle hat gestern der Telegraph gemeldet; bei Freienwalde, Roßlau, Troisdorf und auf der Strecke Barmen-Rittershausen-Ronsdorf sind Züge zusammengestoßen. Als Grund des Unglücks in Freienwalde und Roßlau wird von amtlicher Seite angegeben, daß der Führer des Personenzuges wahrscheinlich über das Haltesignal hinausgefahren ist; für die beiden anderen Unfälle ist die Ursache noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

Wie schon in der Morgennummer kurz erwähnt, wirft die „Nationalzeitung“ die Frage auf, ob das Personal derart verstärkt worden, wie die Zunahme der Transportleistungen es erfordert, und ob die etwaige Verstärkung überall durch Leute erfolgt ist, welche die nöthige Kenntniß und Zuverlässigkeit für ihre Aufgaben mitbrachten. Die „Köln. Ztg.“ macht, wie wir gleichfalls schon mitgetheilt haben, das „Sparsamkeits-System der Regierung“ für die Unfälle verantwortlich.

Mit Recht wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den Vorwurf, daß die Regierung zu sparsam wirthschafte, und weist darauf hin, daß der preußische Landtag zur besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes sowohl an rollendem Material, wie für Verstärkung des Unterbaues, Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe etc. sehr erhebliche Mittel bewilligt hat, so daß nach dieser Richtung hin von einem Sparsamkeitssystem der Regierung nicht die Rede sein kann. Ebenso wenig scheint uns die Behauptung der „Nationalzeitung“ berechtigt, daß das Personal zu schwach sei. Bei der Reorganisation des Eisenbahnwesens sind lediglich im inneren Dienste Ersparnisse an Beamten gemacht worden, im äußeren Dienst, auf den es bei den Unglücksfällen allein ankommt, sind Reductionen der Beamten nicht vorgekommen. Allerdings sind heute weniger Weichensteller im Dienst, wie vor einem Jahrzehnt, diese Thatsache findet jedoch ihre Erklärung darin, daß mehr und mehr das System der Centralweichenstellung zur Anwendung kommt, welches bei größerer Sicherheit und leichterem Dienst eine Verringerung des Personals mit sich bringt.

Wir in Danzig haben ein recht lehrreiches Beispiel von der Entwickelung des Eisenbahndienstes vor Augen, wenn wir die Verhältnisse auf dem früheren Hohethor-, jetzigen Hauptbahnhofe in Betracht ziehen. Vor 15 Jahren waren die Strecken Danzig-Zoppot und Danzig-Rangirbahnhof eingeleisig, heute sind sie zweigeleisig; damals wurden die Güterwagen, die von Neufahrwasser nach Pommern und in umgekehrter Linie cursirten, auf dem Bahnhofe Hohethor in die Güterzüge ein- und ausrangirt, heute geschieht dieses auf dem Güterbahnhofe Danzig Olivaer Thor; damals existirte für den Fernverkehr nach Pommern und den Lokalverkehr nach Zoppot nur ein einziges durchgehendes Geleise, heute sind Fern- und Lokalverkehr getrennt und zwei Schiebebühnen vereinfachen den Lokalverkehr in außerordentlicher Weise; damals wurden sämmtliche Weichen mit der Hand bedient und dem Stationsbeamten lag die Pflicht ob, vor der Einfahrt eines jeden Zuges die Einfahrtsweiche zu controliren, heute sind elektrische Apparate eingeführt, welche dem Stationsbeamten die Möglichkeit geben, Weichen und Signale mit unfehlbarer Sicherheit zu überwachen; damals endlich waren im äußeren Dienst ein Vorsteher und zwei Assistenten, heute sind ein Vorsteher und fünf Assistenten thätig. Trotzdem der Verkehr heute bedeutend stärker geworden ist, ist der Dienst einfacher, leichter und weniger anstrengend, als vor 15 Jahren. So wie bei uns werden die Verhältnisse wahrscheinlich auch auf jedem anderen Bahnhofe liegen. Wir glauben deshalb, daß die von der „Nationalztg.“ und der „Köln. Ztg.“ gegen die Staatseisenbahnverwaltung erhobenen Vorwürfe nicht zutreffend sind, denn auf dem betriebstechnischen Gebiete hat unsere Eisenbahnverwaltung ihre volle Schuldigkeit gethan, dagegen ist sie allerdings auf dem Gebiete der Tariffragen in bedauerlichem Maße im Rückstand geblieben.

Man braucht übrigens gar nicht so subtile Erörterungen über die Ursachen der Eisenbahnunfälle anzustellen, sie erklären sich sehr einfach aus der Natur des Eisenbahndienstes. Man sagt in Eisenbahnkreisen, „ein Unglück kommt niemals allein“, und die Erfahrungen, die in allen Ländern gemacht worden sind, bestätigen den Glauben der Eisenbahnleute, denn sobald die Kunde von einem Eisenbahnunglück laut geworden ist, werden nach kurzer Zeit noch mehrere derartige Fälle bekannt, bis endlich wieder auf einige Zeit Ruhe eintritt. Das erklärt sich aus der Art und Weise, wie die Beamten und Arbeiter ihren Dienst ausführen. Die Bestimmungen sind bei ihnen in Fleisch und Blut übergegangen, sie werden im Dienste gehandhabt, ohne daß der Beamte in jedem Momente seines Dienstes sich Rechenschaft ablegt, warum thust du dieses oder unterläßt jenes. Durch diese fortwährende, man möchte sagen instinctive Ausübung seiner Functionen wird in den Beamten und Arbeitern ein gewisses Gefühl von Sicherheit hervorgerufen, welches außerordentlich viel zur Sicherheit des Betriebes beiträgt.

Nun ereignet sich an irgend einer Stelle ein Unglücksfall und sofort nehmen die Vorgesetzten aus demselben die Veranlassung, auf die stricteste Beobachtung der Vorschriften hinzuweisen. In dem vorliegenden Falle hat sogar der Minister eingegriffen und, wie schon mitgetheilt, in einem Erlaß den Eisenbahndirectionen aufgegeben, „erneut den im äußeren Betriebsdienste beschäftigten Beamten und Bediensteten die genaueste und peinlichste Beachtung aller ihnen für die Sicherung des Eisenbahnbetriebes ertheilten Anweisungen einzuschärfen und dafür Sorge zu tragen, daß nur solches Personal im äußeren Betriebsdienste beschäftigt wird, das die ihm in der bezeichneten Richtung ertheilten Vorschriften nicht nur kennt, sondern auch versteht und anzuwenden weiß“. Was ist die Folge davon? Der gewissenhafte Beamte fängt von neuem an, seine Instructionen durchzustudiren, die Vorgesetzten controliren ihre Untergebenen, ob sie auch ihre Instructionen genau kennen, kurz der Beamte wird, wozu der Eisenbahndienst an und für sich schon disponirt, nervös, die gewohnte Sicherheit geht verloren und die Vorbedingungen für einen neuen Unglücksfall sind gegeben. Nach einiger Zeit tritt dann eine gewisse Abspannung und Beruhigung ein und die Sicherheit des Betriebes ist wieder hergestellt.

Eisenbahnunfälle werden bestehen, so lange Eisenbahnen fahren, die Anzahl derselben ist glücklicherweise zu unseren Zeiten durch Vervollkommnung der technischen Einrichtungen stark verringert worden. Hier kann noch sehr viel erreicht werden und es ist ein Trost für uns, daß gerade auf diesem Gebiete rastlos gearbeitet wird. Aber auch die Frage ist sorgfältig zu prüfen, ob die Ausbildung unserer Beamten die richtige ist. Uns will scheinen, als würde zu viel reglementirt und schematisirt, es wäre besser, wenn mehr darauf gewirkt würde, die Beamten zu selbstständigem Denken heranzuziehen, dann würde jedenfalls eine weitere Abnahme der Eisenbahnunfälle eintreten.

Vorrichtungen gegen Schiffsunfälle.

Staatsminister Graf Posadowsky, welcher gestern in Berlin wieder eingetroffen ist, hat sich an der Abnahme des Doppelschraubendampfers „Bremen“, welcher vom Norddeutschen Lloyd in die ostasiatische Reichspostdampferlinie eingestellt werden soll, hauptsächlich deshalb betheiligt, um von den neuesten Sicherheitsvorrichtungen gegen Schiffsunfälle, insbesondere von der Herstellung des Collisionsschutzes Kenntniß zu nehmen. Es scheint, daß die Prüfung einen durchaus befriedigenden Erfolg gehabt und namentlich den Beweis geliefert hat, daß die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd bemüht ist, bei dem Bau ihrer neuen Schiffe dem neuesten Stande der Technik in Bezug auf Sicherheitsmaßregeln bei Unfällen Rechnung zu tragen. Besonders erwähnt mag werden, daß die „Bremen“, welche zur Barbarossa-Klasse gehört, mit einer automatisch wirkenden Einrichtung versehen ist, durch welche der Capitän vom Deck aus sofort controliren kann, ob dem etwaigen Befehl zur Schließung aller Schotten genügt ist und sämmtliche Schotten auch geschlossen sind. Sollten einzelne Schotten nicht geschlossen sein, so ergiebt sich sofort automatisch auf einem Tableau, bei welchen Schotten des Schiffes dem Befehle nicht Folge gegeben ist. Es bedarf keines Beweises, daß hierdurch die Durchführung von Sicherungsmaßregeln im Falle eines Unglücks in hohem Maße gefördert wird.

Die Arbeiterverhältnisse im westfälischen Bergwerksbezirke.

Die günstige Lage der Industrie hat dem Kohlenbergbau in Westfalen einen großen Aufschwung gebracht. Die Förderung ist in den letzten Jahren gewaltig gestiegen und demzufolge ist auch die Zahl der Arbeiter sehr gewachsen. Den Grubenverwaltungen wird es schwer, die erforderlichen Arbeiter zu gewinnen, namentlich dann, wenn ein neuer Schacht zur Förderung gelangt und gleich eine größere Anzahl angestellt werden muß. Die einheimische Bevölkerung, die dem Bergmannsberufe vielfach durch Generationen hindurch treu geblieben ist, kann längst die erforderlichen Arbeiter nicht mehr stellen. Schon seit Anfang der 70er Jahre strömen aus allen Gegenden Leute in das Industrierevier, um sich der Bergmannsarbeit zu widmen. Namentlich der Osten Preußens stellt ein großes Contingent und vor allem sind es die Landestheile mit gemischter Bevölkerung, die alljährlich zahlreiche Arbeiter nach Westfalen entsenden. Seit Jahren schon wird in Westfalen polnischer Gottesdienst abgehalten durch Geistliche, die der Erzbischof von Posen dorthin entsendet. In neuester Zeit hat die Einwanderung außergewöhnlich große Dimensionen angenommen. Aus Ost- und Westpreußen, Posen, Oberschlesien, aber auch aus dem Auslande, aus Böhmen und Steiermark z. B., werden durch Agenten Arbeiter nach Westfalen gebracht, zum Theil Leute, die ein Bergwerk nie gesehen haben. Auch das italienische Element ist in Westfalen so stark vertreten, daß die italienische Regierung schon vor Jahren in Dortmund ein Consulat errichtete, das freilich mittlerweile wieder aufgehoben oder vielmehr mit dem in Köln bestehenden vereinigt ist, aber nicht, weil die Zahl der sich dort aufhaltenden italienischen Staatsbürger geringer geworden wäre, sondern deshalb, weil der Consul sich über die Grenzen seiner Amtsgewalt nicht klar geworden war und dadurch, daß er geglaubt hatte, auch standesamtliche Befugnisse ausüben zu dürfen, mancherlei Verwirrung angerichtet hatte. Durch das immer mehr erfolgende Heranziehen von Arbeitern aus fremden Gegenden droht eine Ueberschwemmung einiger Gemeinden einzutreten. In einer Correspondenz der „Frankf. Ztg.“ werden die Verhältnisse, wie sie sich dort herausbilden, wie folgt geschildert:

Es giebt im Norden des Bezirks schon jetzt eine Anzahl von Kohlenzechen, auf denen fast ebenso viele fremde Arbeiter beschäftigt sind als heimische. Die große Mehrzahl dieser Fremdlinge sind mit der gefahrdrohenden Bergarbeit wenig oder gar nicht vertraut und bieten daher einen ungenügenden Ersatz für die intelligenten und von Jugend auf mit dem Bergbau vertrauten einheimischen Arbeiter. Viele scheinen dies nach kurzer Probezeit auch einzusehen, sie wenden sich entweder irgend einer weniger gefahrbringenden Arbeit zu oder kehren in ihre Heimath zurück. Bis die der Bergarbeit treu bleibenden fremden Arbeiter zu brauchbaren Kohlen- und Gesteinshauern, an denen ein großer Mangel vorhanden ist, ausgebildet sind, vergehen mindestens zwei Jahre, ein Zeitraum, in welchem sich der Arbeitermangel leicht in einen Ueberfluß verwandeln kann, wenn ein Rückschlag in der Conjunctur eintritt. Hierzu kommt noch der Umstand, daß die einheimischen Bergleute mit den ihnen in Sprache, Charakter, Lebensanschauungen und Ansprüchen so ungleichen Fremden nicht gern zusammenarbeiten mögen, und aus diesem Grunde der Bergarbeit den Rücken kehren, indem sie einen anderen Beruf ergreifen. Selbst in solchen Arbeiterfamilien, in denen der bergmännische Beruf regelmäßig vom Vater auf den Sohn überzugehen pflegt, ist die Bergarbeit durch die fremden Arbeiter vielfach in Mißcredit gerathen.

So scheint die Zeit in der That nicht mehr ganz fern zu sein, wo die Bergleute im Ruhrbezirk sich nur noch aus fremden Elementen aller Zungen recrutiren werden. Einstweilen mag man in bergbautreibenden Kreisen glauben, gefügige und zufriedene Arbeiter auf diese Weise zu erhalten, es ist indeß sehr zu befürchten, daß man später mit dem Zauberlehrling rufen wird: „Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los!“ Die Criminalbehörden haben schon jetzt ihre liebe Last mit diesen Elementen. Was wird's erst später geben, wenn ihre Zahl noch größer ist?

Verlängerung der Giltigkeit der Rückfahrkarten.

Die Einführung einer zehntägigen Giltigkeit der Rückfahrkarten soll, wie ein Berichterstatter wissen will, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten geplant werden. Zugleich aber soll, wie aus derselben Quelle verlautet, damit eine Vertheuerung des Fahrpreises verbunden werden. Zur Zeit sind für Rückfahrkarten — „giltig für alle Züge“ — pro Kilometer zu entrichten: 1. Kl. 12 Pf.; 2. Kl. 9 Pf.; 3. Kl. 6 Pf., während die Giltigkeitsdauer für Entfernungen bis zu 200 Kilometer 3 Tage und dann — abgesehen von Berlin — für je 100 Kilometer 1 Tag mehr beträgt. Nunmehr soll — bei Verlängerung der Giltigkeit auf 10 Tage — eine Unterscheidung zwischen

Personen- und Schnellzügen eintreten, dergestalt, daß die Preise für Personenzüge pro Kilometer 1. Kl. 12 Pf.; 2. Kl. 9 Pf.; 3 Kl. 7 Pf.; 4. Kl. (bisher für Rückfahrkarten nicht benutzbar) 4 Pf.; für Schnellzüge 1. Kl. 13 Pf.; 2. Kl. 10 Pf. und 3. Kl. 8 Pf. betragen.

Falls sich diese Mittheilungen bestätigen sollten, so würden aus obiger Neuerung dem Publikum mehr Nachtheile als Vortheile erwachsen.

Die armenischen Unruhen,

welche in letzter Zeit, namentlich an der türkisch-persischen Grenze, wieder mehrfach in die Erscheinung getreten sind, bespricht der Petersburger „Regierungsbote" in einem längeren Artikel. Das Blatt schreibt:

In der Presse tauchen von Zeit zu Zeit Nachrichten über das Auftreten verschiedener armenischer Comités im ottomanischen Reiche auf, welchen die Absicht zugeschrieben wird, nach dem Beispiel des vorigen Jahres zu Gewaltsamkeiten und zur Aufreizung ihrer friedlichen Stammesgenossen zu Unruhen überzugehen. Solche Nachrichten finden einige Bestätigung in den kürzlich vorgekommenen bewaffneten Zusammenstößen zwischen Armeniern und Kurden an der türkisch-persischen Grenze sowie in Konstantinopel selbst, wo die Schuldigen vorzüglich die Armenier sind. Unsere Regierung hat ihrerseits der armenischen Agitation ihre volle Theilnahmslosigkeit gezeigt, da dieselbe keinen Nutzen bringen und die Lage nur verschlimmern könne. Man muß hoffen, daß der gesund-denkende Theil der Armenier durch die That das Beispiel eines richtigen Verhaltens den Ereignissen gegenüber geben und durch nothwendige Einwirkung auf die Führer der Agitation neues Elend abwenden wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 10. Sept. Von dem **Rücktritt des Reichskanzlers** ist es ganz still geworden (vergl. auch in unserem heutigen Morgenblatt). Fürst Hohenlohe wird gewiß mit gutem Humor die Nachrufe gelesen haben, die ihm bereits in langen Leitartikeln verschiedener Zeitungen, z. B. in dem Organ des Bundes der Landwirthe, gewidmet worden sind. Wie lange aber wird's dauern — und dann werden wir wieder von der alten Geschichte und von neuen Reichskanzler-Candidaturen hören.

* **[Prinz Albrecht,]** Regent des Herzogthums Braunschweig, hat sich beim Reiten eine schmerzhafte, aber ungefährliche Zerrung am rechten Oberschenkel zugezogen, so daß er für einige Zeit nicht zu Pferde steigen kann. Er wird am 14. d. Mts. nach Schloß Hummelsheim in Sachsen-Altenburg übersiedeln.

* **[Zum Rücktritt Fischers.]** Der Berliner Berichterstatter des „Hann. Kur." bemerkt zu der Meldung über den Rücktritt des Unterstaatssecretärs im Reichspostamt Dr. Fischer:

Herr Dr. Fischer konnte nicht umhin, darin, daß er bei der Wahl eines Nachfolgers für Heinrich v. Stephan übergangen wurde, eine persönliche Zurücksetzung zu erblicken, und das um so weniger, als glaubhaft versichert wird, daß der Vorschlag des Reichskanzlers, Herrn Dr. Fischer zum Staatssecretär zu ernennen, vom Kaiser nicht nur aus sachlichen Erwägungen, sondern auch aus persönlicher Abneiguug gegen diesen Herrn zurückgewiesen worden sei.

Die hervorragenden Beamteneigenschaften des Dr. Fischer erkennt auch der Berichterstatter des „Hann. Kur." an, schreibt dann aber weiter:

Die Schroffheit und Unliebenswürdigkeit, die Heinrich v. Stephan in den letzten Jahren seiner Amtsthätigkeit oft im Reichstage bekundete, hatte Herr Dr. Fischer ihm gründlich abgeguckt; er hatte sich eine völlig unangebrachte Schneidigkeit, eine brüske Form des Debattirens angeeignet, die höchst unsympathisch berührte und der Sache, die er vertrat, nicht förderlich war. Den Grad seiner Unbeliebtheit im Parlament hat Dr. Fischer selbst genugsam erkennen müssen. Als das Unterstaatssecretariat im Reichspostamt geschaffen werden sollte, wurde die betreffende Etatsforderung zwei Jahre hinter einander so gut wie einstimmig abgelehnt, und die Redner verschiedener Parteien begründeten ihre ablehnende Haltung geradezu damit, daß die geplante Neuerung lediglich die Bedeutung eines mit Gehaltserhöhung verbundenen außerordentlichen Avancements für den Director Fischer habe, und daß dazu gar kein Anlaß vorläge. Erst als die Forderung zum dritten Male wiederkehrte, gelang es Herrn v. Stephan, durch fleißige Verhandlungen hinter den Coulissen sie durchzudrücken. Das Schicksal wollte es jedoch, daß sich Herr Dr. Fischer seines Avancements zum Unterstaatssecretär nicht viel länger als ein Jahr freuen sollte.

* **[Abg. Förster, Angestellter des „Germanischen Volksbundes".]** In einer vom Wahlverein der „deutsch-socialen Reformpartei" in Berlin einberufenen Versammlung hat am 8. d. M. nach dem Berichte der „Staatsb.-Ztg." der bekannte antisemitische Agitator v. Mosch erklärt, daß der antisemitische Reichstags-Abgeordnete Professor Dr. Förster jetzt genau so wie er, v. Mosch, vom „Germanischen Volksbunde" angestellt sei und pro Monat 100 Mark Gehalt für seine Agitation bekomme, da er mit seinem Professorengehalt seine Familie nicht ernähren könne. (Ob diese Mittheilung zutreffend ist, müssen wir dahingestellt sein lassen.) Prof. Dr. Förster ist Oberlehrer am königlichen Real-Gymnasium in Berlin und erhält an Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß über 5000 Mk.

* **[Der internationale Congreß für den Sanitätsdienst der Eisenbahnen,]** welcher dieser Tage in Brüssel stattfand, hat als höchste Arbeitszeit für die bei den Eisenbahnen Angestellten festgestellt: für die Maschinisten der Eilzüge 8 Stunden Arbeit und 12 Stunden Ruhe; für die Maschinisten der gewöhnlichen Züge 12 bis 14 Stunden Arbeit und 12 Stunden Ruhe; für die Vorsteher der bedeutenden Stationen 12 Stunden Arbeit und 12 Stunden Ruhe, desgleichen für alle anderen Angestellten und Arbeiter 12 Stunden Arbeit und 12 Stunden Ruhe.

* **[Kriegerbund und Socialdemokratie.]** Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes hat einen Aufruf gegen die Socialdemokratie erlassen, in dem er sagt:

Der geistige Kampf gegen die verderblichen Irrlehren der socialdemokratischen Partei ist zur Zeit die wichtigste Aufgabe des Kriegervereinswesens und kein Verein darf sich im Interesse von Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland der Mitarbeit an dieser Aufgabe entziehen.

Für diesen ernsten Kampf, „der nur mit geistigen Waffen, aber in deutscher ehrlicher, heldenmüthiger und furchtloser Gesinnung geführt werden muß", empfiehlt der Vorstand dann ein von dem Geh. Oberfinanzrath Marcinowski auf seine, des Vorstandes Veranlassung verfaßtes Büchlein „Bürgerrecht und Bürgerpflicht".

* **[Zu dem Attentat auf Portas]** bemerkt das Berliner anarchistische Hauptorgan „Der Socialist": **Portas ist der letzte nicht;** die unnatürlichen Verhältnisse Spaniens haben als natürliche Ausgleichung auch ungewöhnliche Ereignisse im Gefolge.

* **[Hirsch-Duncker'sche Gewerkvereine.]** Die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine wollen für den Herbst eine rührige Agitation entfalten. Sie werden fünf Redner aussenden, die alle Gaue unseres deutschen Vaterlandes bereisen sollen; auf 90 000 Mitglieder denken die Gewerkvereine in kurzer Zeit zu kommen.

* **[Opfer der Eisenbahnunfälle.]** Nach den Ermittelungen des Reichseisenbahnamts wurden bei den auf den deutschen Eisenbahnen ausschließlich Bayerns im Monat Juli d. J. vorgekommenen Betriebsunfällen 60 Personen getödtet und 154 verletzt.

* **[Die Schmalspurbahnen Deutschlands 1895/96].** Im Jahre 1895/96 betrug die Betrieslänge der Schmalspurbahnen Deutschlands nach den Angaben der Zeitschrift für Kleinbahnen im Jahresdurchschnitt 1284,93 Kilom. (gegen 1344,27 im Jahre 1894/95). Von der Gesammtlänge kommen auf Staatsbahnen 598,08 (593,61) Kilom., auf Privatbahnen unter Staatsverwaltung 21,45 (21,45) Kilom., unter eigener Verwaltung 665,40 (729,21) Kilom. Die Minderlänge gegen das Vorjahr erklärt sich dadurch, daß drei Privatbahnen unter eigener Verwaltung (Darmstädter Straßenbahnen, Karlsruher Straßenbahnen und Mainzer Vorortbahnen) mit 63,95 Kilom. aus der Reichsaufsicht ausgeschieden sind und daher in der Statistik nicht mehr nachgewiesen werden. Das verwendete Anlagekapital betrug 75 225 727 (79 257 010) Mk., für 1 Kilom. 57 982 (58 571) Mk. An Betriebsmitteln waren vorhanden 270 (290) Locomotiven, 710 (778) Personenwagen, 128 (130) Gepäckwagen und 5967 (5674) Güterwagen (mit Arbeitswagen). An Beamten und Arbeitern: etatsmäßige Beamte 992 (1075), diätarische Beamten 169 (158), Arbeiter 1185 (1328), überhaupt 2346 (2561). An Betriebsunfällen kamen vor 48 (25) Entgleisungen, 2 (2) Zusammenstöße und 24 (44) sonstige Betriebsunfälle. Dabei wurden getödtet 9 (7) und verletzt 43 (32) Personen. Die durchschnittliche Verzinsung stellte sich im Jahre 1895/96 (gegen 1894/95) für die Staatsbahnen auf 2,69 (2,29) v. H., für die Privatbahnen unter Staatsverwaltung auf 1,35 (0,92) v. H., für die Privatbahnen unter eigener Verwaltung auf 2,95 (2,85) v. H.

* **[Der Volksschullehrer Julius Honke]** war durch Urtheil des Disciplinargerichtshofes der Regierung zu Düsseldorf seines Amtes entsetzt worden, weil er auf dem vorletzten Parteitage der deutschen Rechtspartei in Frankfurt a. M. für deren Programm eingetreten war. Dieses Urtheil ist, wie die „Frankf. Ztg." meldet, in der Ministerialsitzung vom 13. Juli d. J. dahin abgeändert worden, daß der Beklagte in eine Geldstrafe von 180 Mk. zu nehmen sei. Honke wurde im Frühjahr 1896 vom Amte enthoben und im Herbst desselben Jahres abgesetzt. Durch die eingelegte Berufung hat sich die Angelegenheit bis heute hinausgeschoben. Eine gleichzeitig eingelaufene Verfügung bestimmt, daß dem Betroffenen die Hälfte des Gehaltes, die er während des Verfahrens weniger bezog, nachzuzahlen ist.

* **[Der Anarchist Landauer]** hat sich wieder eingefunden. Nach dem „Socialist" sollte die Notiz, daß er verloren gegangen sei, nur eine scherzhafte Mahnung zu regerem Briefwechsel an Landauer darstellen.

* **[Münzprägung.]** Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat August für 4 369 140 Mark Doppelkronen, und zwar sämmtlich auf Privatrechnung sowie für 25 438 Mark Einpfennigstücke ausgeprägt.

Hamburg, 10. Sept. In den Kreisen der **Hafenarbeiter** macht sich, wie der „B. Lok.-Anz." meldet, wieder eine stärkere **Bewegung** bemerkbar. Der Ewerführerverein beauftragte seinen Vorstand, die Senatscommission zu interpelliren, ob die beantragte Verkürzung der Arbeitszeit genehmigt sei.

Rußland.

Petersburg, 10. Sept. Der „Regierungsbote" veröffentlicht **kaiserliche Handschreiben** an den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, den Kriegsminister General Wannowski, den Generalfeldmarschall Gurko, den Generalgouverneur von Warschau Fürsten Imeretinsky, den Commandirenden der Truppen des Wilnaer Militärbezirks General Trotzky und den Commandeur des 6. Armeecorps General Kulgatschew, worin denselben der Dank des Kaisers ausgesprochen wird für die vorzügliche Leitung der jüngsten Manöver zwischen den Truppen des Warschauer und des Wilnaer Militärbezirks, beziehungsweise für deren Mitwirkung bei der vortrefflichen Ausrüstung der vom Kaiser besichtigten Festungen und die musterhafte Ausbildung der ihm bei Bialystok vorgeführten Truppen. (W. T.)

Afrika.

Johannesburg, 10. Sept. In dem Dynamit-Magazin der „George Goch deep level mine" wurde durch eine **Explosion** eine große Verwüstung angerichtet. Man nimmt an, daß 5 Weiße und 25 Kaffern um's Leben gekommen sind. (W. T.)

Von der Marine.

Kiel, 11. Sept. (Tel.) Der Aviso „Pfeil", mit der Leiche des verunglückten Lieutenants zur See v. Hahnke an Bord, ist gestern Mittag hier eingetroffen.

Am Nachmittag setzte sich unter dem Geläute der Glocken der Garnisonkirche und den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches, welchen die Matrosenkapelle der „Hohenzollern" spielte, der Leichenconduct von dem Garnisonlazareth in Bewegung. Der Sarg, welcher auf einem schwarz verhangenen Leichenwagen stand, war vollständig mit Kränzen bedeckt; prachtvolle Blumenspenden hatten u. a. Prinz und Prinzessin Heinrich sowie sämmtliche Schiffscommandanten der im Kieler Hafen anwesenden Schiffe gesandt. Hinter dem Sarge schritten Admiral Köster und der Commandant der „Hohenzollern" Frhr. v. Bodenhausen, ferner sämmtliche dienstfreien Offiziere der Kaiseryacht, zahlreiche Marineoffiziere und Mannschaften. Vor dem Sarg schritt die Musikkapelle der „Hohenzollern". Als der Leichenconduct auf dem Bahnhof ankam, präsentirten die Marinemannschaften. Der Capitänlieutenant Graf Platen und mehrere andere Freunde des Verstorbenen begleiteten den Sarg nach Berlin.

Am 12. Sept.: S.-A.5.13.S.-U.6.9. **Danzig, 11. Sept.** M.-A.6.20, M.-U.bei Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 12. Sept.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

Zur Weichselregulirung.

Wie in der Schlußconferenz mitgetheilt wurde, welche an die letzte Strombereisung der Weichsel-Schiffahrts-Commission sich angeschlossen hat, ist von der königl. Akademie des Bauwesens kürzlich ein neues hochinteressantes Gutachten betreffend die Regulirung der Stromverhältnisse der Weichsel und Nogat abgegeben worden. Nachdem die durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 vorgesehenen Arbeiten, betreffend die Regulirung der Stromverhältnisse der Weichsel und Nogat, bis auf die Herstellung einer Mole an der Ausmündung des Durchstichs in die See und des Eiswehres in der oberen Nogat bei Kittelsfähre zur Ausführung gelangt sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten mittels Erlasses vom 13. März d. J. der Akademie des Bauwesens aufgegeben, im Anschluß an ihr Gutachten vom 6. Mai 1889 sich gutachtlich über neun bestimmte Fragen zu äußern, welche auf die Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel und Nogat und auf den erwähnten Bau des Eiswehres bei Kittelsfähre Bezug haben. Die Erörterung dieser Fragen und die Beschlußfassung über dieselben seitens der Akademie, Abtheilung für das Ingenieur- und Maschinenwesen, ist in der Sitzung vom 3. Mai d. J. erfolgt. Wir erfahren darüber Folgendes:

Die erste der Fragen lautet: „Ist unter der Voraussetzung, daß die vorhandenen Weichsel- und Nogatdeiche durchweg normalisirt werden, und im Hinblick auf die inzwischen sehr verstärkte Zahl und Thätigkeit der Eisbrechdampfer zu erwarten, daß die Weichsel in Folge der Regulirungsarbeiten aus dem Gesetz vom 20. Juni 1888 in den Stand gesetzt sein wird, das Hochwasser und den Eisgang ohne Gefährdung der Weichselniederungen abzuführen und von der Nogat auch ohne die Anlage des geplanten Eiswehres in ausreichendem Maße abzuhalten?" — Die Antwort der Akademie weist darauf hin, in wie hohem Maße ungünstig für den Abgang des Eises der Flußlauf oberhalb Gemlitz, insbesondere das Hochwasserprofil gestaltet ist und wie insbesondere auch die Gestaltung der Vorländer zwischen den Deichen die Bildung von Eisversetzungen begünstigt. Eisversetzungen, die sich in der Weichsel bald unterhalb der Abzweigung der Nogat bilden, haben überdies, wie die Erfahrungen früherer Jahre beweisen, zur Folge, daß das von oben herabkommende Weichseleis in seiner Gesammtheit der Nogat zugewiesen wird und in dieser Eisversetzungen bildet, wobei gegen die Gefährdung der Deiche an der Nogat deren bloße Normalisirung ebenso wenig Sicherheit gewähren würde, wie an der Weichsel. Es liegt auf der Hand, daß in den hieraus für die Niederungen hervorgehenden Gefahren auch der Durchstich durch die Danziger Binnen-Nehrung eine durchgreifende Aenderung nicht hat herbeiführen können. Im Gegentheil muß mit der fortschreitenden Verbesserung der Vorfluth in der Weichsel eine Entlastung der Nogat eintreten. Die Abnahme des Eisganges in der Nogat ist aber gleichbedeutend mit dessen Zunahme in der getheilten Weichsel und diese Zunahme wird unter dem Einflusse des Durchstichs und der fortschreitenden Eindeichung der Niederungen im oberen Flußlauf im Laufe der Jahre voraussichtlich immer größer werden. Wenn also in Zukunft der Eisgang und das Hochwasser in kleineren Zeiträumen als bisher zum Abfluß gelangen wird, so wird damit zeitweilig auch ein mehr gedrängter Eisgang entstehen, mithin, so lange die Vorländer in ihrer jetzigen Beschaffenheit bleiben, die Eisgangsgefahr eher zu- als abnehmen. Auf Grund dieser Erwägungen ist die Akademie zu der Anschauung gelangt, daß, um den Niederungen einen nach menschlichem Ermessen unbedingt sicheren Schutz gegen Ueberschwemmungen zu gewähren, weder eine bloße Normalisirung der Deiche, noch die Unterhaltung einer unter keinen Umständen entbehrlichen starken Eisbrecherflotte genügt, so lange nicht durch einen planmäßigen und vollständigen Ausbau der Hochwasserprofile der Weichsel mit den dazu gehörigen Deichverlegungen die Ursachen behoben sind, durch welche die Bildung der gefahrbringenden Eisversetzungen begünstigt wird. Die Akademie sieht sich daher veranlaßt, **die erste Frage mit „Nein" zu beantworten.**

In Beantwortung der Frage 2 erklärt die Akademie ferner, daß das Herausgreifen einzelner Theilregulirungen aus dem Gesammtplane nicht genügen würde, den Niederungen ausreichende Sicherheit gegen Ueberschwemmungsgefahren zu gewähren. Am wenigsten würde solches der Fall sein, wenn man die Regulirungsarbeiten auf die Beseitigung der Barendter Deichecke und die Abgrabung des gegenüberliegenden Vorlandes beschränken wollte.

Die Frage 3 lautet: „Ist ein entsprechender Erfolg von der Ausführung der gesammten vorgesehenen Arbeiten zu erwarten und sind die letzteren im Hinblick auf die Ausführungen des Gutachtens der Akademie des Bauwesens vom 6. Mai 1889 zur Vermeidung der Gefahren, mit welchen die Niederungen jetzt bedroht werden, als zweckmäßig, unerläßlich und dringlich auch dann anzusehen, wenn die Nogat nicht geschlossen, oder wenn das projectirte Eiswehr nicht hergestellt wird?" Aus der Antwort der Akademie erhellt, daß dieselbe die Gesammtregulirung der Weichsel von der Theilungsspitze abwärts als für alle Fälle zweckmäßig, unerläßlich und dringlich erkennt, mithin die dritte Frage mit „Ja" zu beantworten hat, ohne damit jedoch sagen zu wollen, daß eben diese Gesammtregulirung das gefährliche Eindringen des Weichseleises in die Nogat unbedingt verhüten werde.

In Frage 4 heißt es: „Ist es, wenn das Hochwasserprofil der getheilten Weichsel auf 1000 Meter erweitert wird, erforderlich, das Durchflußprofil der Dirschauer Brücken, welche eine lichte Weite von 726,84 Meter haben, gleichfalls entsprechend zu erweitern und welche Mittel sind zu diesem Behufe zu empfehlen?" Die Antwort weist darauf hin, daß, obgleich die Wassermenge, welche gegenwärtig durch die Brücken abgeführt werden muß, nicht unerheblich größer als diejenige ist, nach welcher im Jahre 1844 die lichte Weite der alten Brücke bestimmt wurde, doch weder in der älteren noch in der neueren Zeit Eisversetzungen unter den Brücken vorgekommen sind, und ist die Wahrscheinlichkeit, daß dergleichen in Zukunft eintreten werden, um so geringer, je mehr durch die Verbesserung und Vermehrung der Eisbrech-Dampfschiffe und durch die beim Gebrauch derselben gewonnenen Erfahrungen die Eisbrecharbeiten an planmäßiger Sicherheit gewonnen haben.

In ihren längeren Ausführungen, welche diesen Punkt betreffen, kommt die königl. Akademie zu folgendem Schluß:

„In der Erwartung, daß die Behörden, denen die Unterhaltung der Dirschauer Brücken obliegt, die Gestaltung der Flußsohle unter und in der Umgebung der Brücken auch fernerhin die sorgsamste Aufmerksamkeit zuwenden und nicht unterlassen werden, zu gegebener Zeit die für die Sicherheit der Bauwerke etwa erforderlich werdenden Maßnahmen ohne Verzug zu treffen, glaubt die Akademie die vierte Frage dahin beantworten zu sollen, daß von einer Vergrößerung der Lichtweite der Dirschauer Brücken „bis auf weiteres Abstand zu nehmen sei."

Die Frage 5 lautete dahin:

„Ist anzunehmen, daß nach theilweiser oder gänzlicher Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel die Anlage des geplanten Eiswehres bei Kittelsfähre sich erübrigen werde und ist im Verneinungsfalle durch das Ergebniß der inzwischen angestellten Versuche und der sonst auf dem Gebiete der Technik gemachten Erfahrungen erwiesen, daß das **Pillauer Seegatt** auch nach Beschränkung des Zuflusses aus der Nogat durch künstliche Mittel offen gehalten werden kann?"

In der Antwort heißt es:

In ihrem Gutachten vom 6. Mai 1889 hat sich die Akademie entschieden gegen die Wiedererrichtung des Eiswehres an der Abzweigung der Nogat ausgesprochen, da die Wirkung eines derartigen Bauwerkes mehr als zweifelhaft erscheine. Dasselbe werde entweder das Weichseleis ausschließlich zurückhalten und nur das Wasser zum Abfluß gelangen lassen, oder dem Eise mit dem Wasser den Durchgang in die Nogat gestatten, oder endlich das Wasser mit dem Eise zugleich zurückhalten. In dem ersten, dem am wenigsten wahrscheinlichen Falle, werde dem Eise in der Weichsel die bewegende Kraft entzogen, mithin der Strom mit Eis belastet werden; im zweiten, dem weniger schädlichen Falle, werde sich das Wehr als ein entbehrliches Bauwerk herausstellen; im dritten Falle werde ein vollständiger Abschluß der Nogat eintreten, und Alles, was sich gegen einen solchen Abschluß sagen lasse, auch in Bezug auf das Eiswehr Geltung haben. **Die Akademie sieht deshalb keine Veranlassung, von dieser ihrer früheren Anschauung zu Gunsten der Errichtung des Eiswehres abzugehen,** da auch der Vorschlag, das Wehr nicht wie früher unmittelbar an der Abzweigungsstelle, sondern in einiger Entfernung davon an einer in geringerem Gefälle liegenden Stromstelle zu errichten, die gegen die Anlage überhaupt sprechenden Gründe nicht zu entkräften vermag. Aus diesem und anderen Gründen ist die Akademie in Bezug auf den ersten Theil der Frage 5 der Meinung, daß die Anlage des geplanten **Eiswehres bei Kittelsfähre** „sich erübrigen" werde. Der zweite Theil der Frage, „inwieweit es erwiesen sei, daß das Pillauer Seegatt auch nach Beschränkung des Zuflusses aus der Nogat durch künstliche Mittel offen gehalten werden könne?" ist nur für den Fall der Verneinung des ersten Theiles gestellt worden; der Akademie fehlte daher die Veranlassung, auf diesen zweiten Theil der Frage überhaupt einzugehen.

In Beantwortung der 6. Frage hält die Akademie an der Nothwendigkeit fest, eine **durchgreifende Regulirung der Nogat** ohne Rücksicht darauf, ob die Nogat abgeschlossen werden solle oder nicht, gleichzeitig mit der Regulirung der getheilten Weichsel in Ausführung zu bringen. Diese Nogatregulirung habe zu bestehen: in der Normalisirung der Deiche von Kittelsfähre abwärts, der Beseitigung der scharfen Krümmungen und Engestellen, namentlich bei Jonasdorf, Wolfsdorf und Zeyer, dem Schutze der Stadt Marienburg und in der Vergrößerung des Einlagegebietes. Die Beantwortung der weiteren Fragen bietet nur noch ein geringeres Interesse. Die Frage: „Würde, wenn die Regulirung des Hochwasserprofils der Nogat doch unerläßlich ist, bei ihrer Ausführung von den Weichselregulirungsprojecten ganz oder theilweise abgesehen werden können und inwieweit? würden insbesondere die Schutzarbeiten an der Weichsel dann auf die Normalisirung der Deiche beschränkt werden können?" wird von der Akademie verneint.

* **[Vor fünfundzwanzig Jahren.]** Festliche Tage für ganz Westpreußen brachen heute vor fünfundzwanzig Jahren in Marienburg an. Dort beging am 12., 13. und 14. September Westpreußen die Hundertjahrfeier seiner Vereinigung mit dem preußischen Staat durch eine Reihe unvergeßlicher Feste in Gegenwart des Kaisers Wilhelm und des damaligen Kronprinzen, nachmaligen Kaisers Friedrich. An der Spitze des aus den Notablen der Provinz gebildeten Festcomités stand der Danziger Oberbürgermeister Herr v. Winter. Am 12. September, Nachmittags 4 Uhr, traf der Kaiser, von einer Zusammenkunft mit Zar Alexander II. von Alexandrowo kommend, in Marienburg ein, wo er auf dem Göller der alten Ordensburg den Vorbeimarsch eines großartigen Festzuges der Gewerbevertreter Westpreußens entgegennahm, Abends folgte ein glänzendes Fest im Conventsremter des Schlosses, am 13. Vormittags die Grundsteinlegung zu dem Denkmal Friedrichs des Großen vor dem Schlosse, wobei Herr v. Winter die Festrede hielt, darauf ein den Deutschherren-Orden darstellender Festzug, Nachmittags Festmahl im Schlosse, Abends Illumination, Serenaden, Zapfenstreich etc.; am 13. Kaiserparade der damals westpreußischen Division bei Sandhof und Einweihung des Kriegerdenkmals vor dem Marienthor durch den Kaiser. — Fünf Jahre später wurde die feierliche Enthüllung des Siemering'schen Denkmals Friedrich des Großen durch Kaiser Friedrich, dem damaligen Kronprinzen, vollzogen.

* **[Kriegsschule.]** Bei der heute (nicht, wie andererseits berichtet, schon gestern) beendeten Prüfung der Kriegsschüler haben sämmtliche Aspiranten das Examen bestanden und heute unsere Stadt verlassen, um zu ihren Truppentheilen zurückzukehren. Auch die Mitglieder der Prüfungs-Commission sind wieder nach Berlin abgereist.

* **[Achtzigster Geburtstag.]** Herr Real-Gymnasiallehrer a. D. Schultze, der eine lange Reihe von Jahren als Lehrer der Naturgeschichte an dem hiesigen Realgymnasium zu St. Johann wirkte, vollendet heute sein 80. Lebensjahr. Außer Gratulationen, die von nah und fern eingingen, überbrachten die Glückwünsche des Lehrer-Collegiums des Realgymnasiums zu St. Johann die Herren Director Dr. Meyer und Professor Dr. Bail. Als Vertreter des Vereins ehemaliger Johannisschüler gratulirte dessen Vorsitzender Herr Heinr. Hevelcke unter Ueberreichung eines prachtvollen Blumenarrangements. Auch die Naturforschende Gesellschaft stattete dem langjährigen Mitgliede und Förderer ihrer Sammlungen ihre Glückwünsche ab.

□ **[Wilhelmtheater.]** Als dritte Gastrolle spielte gestern Abend Herr Paul Körner den Colonel Lenox in dem spannenden Schauspiel „Die officielle Frau". Das auf allen Plätzen, namentlich aber auf den besseren sehr gut besetzte Haus spendete dem Künstler lebhaften Beifall. Auch Herr Körner hat eine eigene Auffassung der Rolle, der wir nicht in allen Einzelheiten beistimmen möchten, aber er führt seine Auffassung klar und einheitlich durch und schafft so eine menschlich wahre Figur, deren wechselnden Schicksalen und Stimmungen man mit Interesse folgt. Herr Körner verstand es, die fortwährend schwankende Gemüthsstimmung des verliebten Oberst zum Ausdruck zu bringen, der vergebens dem Netz der gefährlichen Nihilistin, die ihn von Stunde zu Stunde mehr umgarnt, zu entrinnen strebt; besonders gut gelangen dem Künstler die Scenen, in denen er sein Talent, auf der Bühne eine flotte Conversation zu führen, zeigen konnte. Die übrigen Rollen waren wie bisher besetzt; Frl. Stollberg erzielte durch ihr vorzügliches Spiel wieder mehrfachen Hervorruf.

Für die morgende Sonntagsvorstellung leistet die Direction des Guten beinahe zu viel; neben dem Schauspiel „Trilby" wird auch noch die lustige Operette „Die kleinen Lämmer" aufgeführt. Am

Montag hat der tüchtige Leiter der Kapelle, Herr **Schmidt**, sein Benefiz; er hat sich hierzu die Roth'sche Operette „Der Lieutenant zur See“ gewählt.

* **[Landwirthschaftskammer.]** Dem jetzt erschienenen Protokoll über die am 3. September in Danzig abgehaltenen Sitzungen des volkswirthschaftlichen Ausschusses und des Vorstandes der hiesigen Landwirthschaftskammer entnehmen wir Folgendes:

In der Sectionsversammlung, welche unter Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth stattfand und der auch Herr Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, referirte über Stellungnahme zu den hiesigen Börsenverhältnissen Herr Verbands-Anwalt Heller in ausführlicher Weise und stellte schließlich folgende Anträge:

1. Der Vorstand der Kammer wolle seine Zustimmung dazu aussprechen, daß die landwirthschaftlichen Mitglieder des Vorstandes der Productenbörse in Anbetracht der geschilderten Verhältnisse auf eine Ausübung ihrer diesbezüglichen Thätigkeit als zwecklos und unerquicklich für beide Theile verzichten.

2. Der Vorstand der Kammer wolle der königlichen Staatsregierung unter eingehender Schilderung der Sachlage berichten, daß die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Mitglieder im Vorstande der Danziger Productenbörse hier ebenso ergebnißlos, aussichtslos und unerquicklich sei, wie an den meisten anderen Börsenplätzen und daher die Landwirthschaftskammer demnächst der königlichen Staatsregierung Vorschläge auf Grundlage eines anderen Gesetzes zum Zwecke der Wahrung der berechtigten Interessen der Landwirthschaft unterbreiten werde.

Daran knüpfte sich eine lebhafte Discussion, an der sich fast alle Mitglieder des Ausschusses mehr oder weniger betheiligten. Nachdem sich auch der Herr Oberpräsident zur persönlichen Seite der Angelegenheit geäußert hatte, wurden schließlich mit allen gegen 2 Stimmen die Anträge des Referenten abgelehnt, dagegen folgende beiden Anträge angenommen:

1. (Antrag Aly.) Die Landwirthschaftskammer möge dem Herrn Handelsminister das Vorgehen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zur Kenntnißnahme und eventl. weiteren Veranlassung unterbreiten.

2. (Antrag v. Oldenburg.) Seitens der Landwirthschaftskammer möge in dem Organ der Kammer eine Mittheilung darüber gebracht werden, daß der vorstehende Antrag zur Ausführung gebracht sei.

Herr Heller hat bekanntlich am Tage darauf sein Amt als Delegirter der Landwirthschaftskammer im Vorstande der hiesigen Productenbörse niedergelegt. — Nachdem weiter über die Elbinger Börse berichtet war, gab Herr Generalsecretär Steinmeyer Kenntniß von der Anfrage des Landwirthschaftsministers, ob die Kammer bereit sei, den s. Zt. von dem Minister in der Danziger Börsenordnung gestrichenen, später in der Königsberger Börsenordnung aber zugelassenen Passus, daß die Mitglieder Berufslandwirthe sein und ihre Functionen wie die Kaufleute ehrenamtlich ausüben müssen, auch der Danziger Börse zuzugestehen. Die Section erklärte sich dazu bereit, verlangte aber weitergehende Veröffentlichungen der Notirungen und eine Aenderung des § 16 der Börsenordnung.

Die Section beschloß dann, eine eingehende Bearbeitung der Reorganisation des ländlichen Creditwesens durch drei Referenten vornehmen zu lassen, wozu die Herren Meyer-Rottmannsdorf, Heller-Danzig und Günther gewählt wurden. Der Herr Oberpräsident theilte dabei mit, daß die neue Landschaft in Folge der günstigeren Beleihungsbedingungen in jüngster Zeit 2½ Millionen Darlehen auf bäuerliche Wirthschaften gewährt habe. Sein Versuch, eine Hypothekenreinigung in einzelnen Ortschaften vorzunehmen, habe sich als zweckmäßig erwiesen, denn es zeigte sich, daß viele Besitzer für Privathypotheken, die leicht von der Landschaft hätten ersetzt werden können, 5, ja zum Theil 6 Proc. Zinsen bezahlen mußten. Auch die Kreissparkassen, die Träger des Realcredits der Kleingrundbesitzer, müßten dem Hypothekencredit noch mehr zugänglich gemacht werden.

Ueber ländliche Fortbildungsschulen führte der Generalsecretär aus, daß in Westpreußen acht ländliche Fortbildungsschulen vorhanden seien. Der Vorstand hätte sich auf Grund einer Umfrage bei den Vereinen früher dahin geäußert, daß eine Vermehrung dieser Schulen und insbesondere eine obligatorische Einführung derselben noch nicht angezeigt sei. Auch jetzt erklärte der Vorstand, noch keinen Grund zu haben, seine Stellungnahme in dieser Frage zu ändern.

Ueber Haftpflichtversicherung referirte Herr Haase-Ziethen. In der Discussion wurde die Nothwendigkeit einer Haftpflichtversicherung für die Landwirthe von den verschiedenen Rednern anerkannt. Auch sprachen sich die meisten für Uebernahme einer solchen Versicherung auf die Kammer aus, weil dadurch die Kosten verbilligt würden und die Sicherheit der Versicherung im Vergleich zu kleineren Vereinen wachse, bei der Wichtigkeit der Sache aber und den event. weittragenden Folgen sei es zweckmäßig, die ganze Frage nochmals in einer Commission durchzuberathen. Zu Mitgliedern dieser Commission wurden gewählt die Herren: Haase, Wannow, Dörksen-Wossitz, Pferdmenges, Steinmeyer.

In der auf die Sectionssitzung folgenden Vorstandssitzung sprach man sich dahin aus, daß das Handels-Oekonomie-Collegium, welches jetzt einen Beirath des Landwirthschaftsministers bildet, in eine Central-Landwirthschaftskammer umgewandelt werden möge. Der Vorstand erklärte sich dann damit einverstanden, daß an Stelle des Pferdezuchtinstructors, Herrn Dorguth-Raudnitz, der sein Amt niedergelegt habe, Herr Oberamtmann Plümecke aus Trakehnen zum 1. Oktober d. Js. engagirt sei. Er bekommt dasselbe Gehalt wie sein Vorgänger (4000 Mk. incl. Reisekosten) und außerdem 1600 Mk. Gehalt (incl. Reisekosten) von der Stutbuchgesellschaft.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Verwaltungsgerichtsdirector v. Bitter in Stralsund ist zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Osnabrück ernannt; die erledigte Stelle des Oberregierungsrathes bei der Provinzialsteuerdirection zu Hannover ist dem zum Oberregierungsrath ernannten Regierungsrath Behrend verliehen; der bei der Provinzialsteuerdirection zu Posen angestellte Regierungsrath Kocks ist an die Provinzialsteuerdirection zu Breslau versetzt; dem Regierungsrath Obersteuerinspector Dorgerloh zu Oels die Stelle eines Mitgliedes der Provinzialsteuerdirection zu Posen verliehen; der Regierungsrath Müller zu Merseburg ist der Domänenabtheilung des Ministeriums für Landwirthschaft etc. als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Präsident des Amtsgericht I zu Berlin Dr. jur. Beseler ist zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts in Kiel, der Landgerichtsrath Dr. jur. Geppert in Frankfurt a. O. zum Kammergerichtsrath in Berlin ernannt, der Landgerichtsdirector Dilschmann in Lyck in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Frankfurt a. O. versetzt, der Gerichtsassessor Tomzig in Braunsberg zum Amtsrichter in Allenburg, der Gerichtsassessor Küster in Swinemünde zum Amtsrichter in Pencun, der Gerichtsassessor Dr. Schmidt in Soldau zum Amtsrichter in Kempen i. Posen, der Gerichtsassessor v. Hillner in Myslowitz zum Amtsrichter daselbst ernannt. Dem Rechnungsrevisor Walter in Meseritz und dem Gerichtskassen-Rendanten Lüdtke in Inowrazlaw ist der Charakter als Rechnungsrath, den Ersten Gerichtsschreibern, Secretären Sommer und Walter in Bromberg, Koglin in Dt. Krone und Schalhorn in Krotoschin der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

* **[Verleihung der Amtskette.]** Aus Anlaß der am 29. September d. Js. stattfindenden Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt **Pr. Holland** ist deren derzeitigem Bürgermeister Podzun allerhöchst die Befugniß verliehen worden, bei geeigneten Gelegenheiten die silberne Amtskette zu tragen.

* **[Ferien.]** Die Herbstferien für die höheren Lehranstalten Westpreußens beginnen am Sonnabend, 25. September, und dauern bis zum 12. Oktober; die Volksschulen haben in Danzig vom 29. September bis Montag, den 11. Oktober, Ferien.

* **[Thierseuchen.]** In mehreren Gehöften der Ortschaft Müggenhahl ist die Rothlaufseuche unter den Schweinen und unter den Pferden des Hofbesitzers Kling zu Gr. Zünder die Influenza ausgebrochen.

* **[Hauscollecte.]** Die nach der Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung abzuhaltende Hauscollecte zum Besten der dürftigen Gemeinden der Provinz Westpreußen wird während der Monate Oktober und November dieses Jahres eingesammelt werden.

* **[Recept-Couverts.]** Von der Schwan-Apotheke auf der Niederstadt werden neuerdings Recept-Couverts verwendet, welche sich nicht allein durch originelle Form, sondern auch durch praktische Anordnung auszeichnen. Das Couvert enthält einen Lageplan der Niederstadt, auf dem die Apotheke durch rothe Farbe bezeichnet ist. Es ist mit Hilfe eines derartigen Couverts auch einem Fremden möglich gemacht, die Apotheke leicht aufzufinden.

* **[Diebstahl.]** In der Breitgasse wurde gestern Nachmittag einer Dame ein Portemonnaie mit 6 Mk. aus der Tasche gezogen.

[Polizeibericht für den 11. September.] Verhaftet: 21 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Bettelns, 2 Personen wegen Trunkenheit, 12 Personen wegen Umhertreibens, 2 Personen zum Weitertransport, 2 Obdachlose. — Gefunden: 2 Schlüssel, Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Otto Koschnick; am 18. v. M. eine Medaille an gelbem Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Pompadour, enthaltend Portemonnaie mit 4,50 Mk. und ein Strickzeug, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Elbing, 10. Sept. Die Elektricitätsactiengesellschaft „Helios“ in Köln hat Erhebungen über die Wasserkraft des oberländischen Kanals in Buchwalde angestellt und sich erboten, dieselbe für die Umgegend nutzbar zu machen. Sie verpflichtet sich, das Elektricitätswerk zu erbauen und will bei Abgabe der Kraft die Pferdekraftstunde mit 12, die der Beleuchtung in der Stärke von 12 Normalkerzen mit 2 Pf. berechnen. (E. Ztg.)

Graudenz, 10. Sept. Eine militärische Uebung im Brückenbau werden die Thorner Pioniere bei der Fährstelle in Graudenz vom 22. bis 30. September ausführen. Die Weichsel wird in der ganzen Breite überbrückt werden.

Briesen, 9. Sept. Heute Nachmittag brannte die Kathe der Accordsleute in Zaskocz nieder, wobei leider drei Kinder verbrannten und zwei schwere Brandwunden erlitten. Die Eltern waren auf dem Felde und hatten die Kinder eingeschlossen.

Stolp, 10. Sept. Zum Wettbewerb für ein Project zum neuen Rathhausbau auf dem alten Hospitalgrundstück hat die Stadt 6000 Mk. ausgeworfen. Davon sollten 3000 Mk. für den ersten, 2000 Mk. für den zweiten und 1000 Mk. für den dritten Preis bestimmt sein.

Königsberg, 10. Sept. In der heute auf dem Polizei-Präsidium anberaumten Generalversammlung der Altkatholiken wurden die Vorschläge des römisch-katholischen Kirchenvorstandes über die Auseinandersetzung zwischen der römisch-katholischen Kirchengemeinde und der zu errichtenden altkatholischen Parochie angenommen. Der Errichtung der altkatholischen Parochie an hiesigem Orte dürften nunmehr Hindernisse nicht mehr im Wege stehen. (K. A. Z.)

* **[Auch ein Duell!]** Zwei Kaufmannslehrlinge zweier bekannten Firmen in Königsberg, so weiß die „Erml. Ztg.“ zu berichten, hatten sich eines Tages erzürnt. Das Ende vom Liede war, daß der eine von seinem „Collegen“ mit einer derben Ohrfeige tractirt wurde. Diese verletzte das Ehrgefühl des Geschlagenen derart, daß er auf Pistolen Sühne verlangte. Vergangenen Sonntag fanden sich die Duellanten und Secundanten pünktlich im Juditter Walde ein. Als die Duellanten die scharfgeladenen Mordwaffen in die Hand bekamen, wechselten sie die Farbe und sahen einander mitleidig an. Die Secundanten zählten: 1 — 2 — 3 — und rissen aus. Die Schüsse krachten — zwei Löcher in die Luft reißend, und die Duellanten ergriffen die Flucht. Damit ist nun also der gekränkten Ehre Genüge geschehen.

Lyck, 9. Sept. **[Familientragödie.]** In Monczen vergiftete sich gestern in ihrer Wohnung in Abwesenheit ihres Ehemannes die Gutsbesitzerfrau Czschabran. Als der Ehemann dieses vernahm, fuhr er nach Lyck, gab hier durch eine schriftliche Eingabe an die Staatsanwaltschaft Kenntniß von dem Vorfalle, fuhr nach Hause und vergiftete sich gleichfalls durch Strychnin, nachdem er den Tod seiner Frau und seinen eigenen den Eltern telegraphisch gemeldet hatte. Alle angewandten Gegenmittel blieben erfolglos. Die Czschabranschen Eheleute waren noch jung und erst seit drei Wochen verheirathet.

Landwirthschaftliches.

* **[Ernteergebnisse in Rumänien.]** Ueber das diesjährige Ernteergebniß liegt aus Jassy folgende Nachricht vor: Bei dem in den letzten drei Wochen des Monats August anhaltend heißen Wetter konnte der Rest der Ernte gut eingebracht werden und der Drusch ohne Störung von statten gehen. Das Ergebniß blieb aber in Menge und Beschaffenheit noch hinter den ohnehin geringen Erwartungen zurück.

Weizen, Roggen und Hafer ergaben im allgemeinen sowohl nach Menge als auch nach Beschaffenheit eine sehr schlechte Ernte; der Ertrag der Gerste ist der Menge nach ein besserer, hält aber in Bezug auf Beschaffenheit mit der vorjährigen Ernte keinen Vergleich aus. Braugerste giebt es nur wenig. Der Mais hat zwar durch die große Dürre sehr gelitten, steht aber trotzdem noch ziemlich gut, so daß eine gute Mittelernte zu erwarten sein dürfte. — Das Ergebniß der Ernte wird auf 40—50 Proc. der vorjährigen geschätzt.

Vermischtes.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) Die Schauspielerin **Nuscha Butze** ist körperlich so schwer leidend, daß ihr, wie der „Lok.-Anz.“ erfährt, jede künstlerische Thätigkeit unmöglich ist.

* **[Kaiserliche Cigarrenreste.]** Die „Köln. Ztg.“ berichtet von den Kaisermanövern auf den Kaicher Höhen: Ehe der Kaiser der Kaiserin und der Königin von Italien entgegenritt, warf er den Rest der Cigarette weg; wie eine Heerde Wilder stürzten die Umstehenden darauf los, und ein Bauersmann war so glücklich, das Endchen zu erhaschen. Von mehreren herbeieilenden Engländern erstand einer, ein Raritätensammler, den Cigarettenrest von dem Manne für einige Goldstücke.

Hirschberg, 10. Sept. Das jetzige andauernde **Regenwetter** hat wiederum ein bedrohliches Steigen der Gebirgsbäche im Gefolge.

Wien, 10. Sept. Wie der „Neuen Freien Presse“ aus **Olmütz** gemeldet wird, fand in der Hohenstädter Brauerei von Wilhelm Braß u. Co. heute früh eine große **Kesselexplosion** statt, bei welcher **11 Personen getödtet** und viele verwundet wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

Belfast, 10. Sept. Eine gewaltige **Feuersbrunst** zerstörte heute früh mehrere große Leinen-Magazine mit bedeutenden Vorräthen an Leinenwaaren und Garnen. Der Schaden ist enorm.

Standesamt vom 11. September.

Geburten: Büffetier Theodor Unger, S. — Reisender Max Roeth, T. — Glasermeister Eduard Thimm, S. — Arbeiter Hermann Kreft, S. — Schaffner Franz Kammhof, T. — Schuhmachermeister Rudolph Sattler, T. — Sergeant, Hautboist im Fuß-Artillerie-Regiment v. Hindersin (pomm.) Nr. 2 Max Schulze, S. — Schlossergeselle Herrmann Hiepler, S. — Arbeiter Ludwig Triebull, T. — Tapeziergehilfe Josef Wiegant, T. — See-Maschinist Paul Finck, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Restaurateur Oscar Schützmann und Ulrike Emma Albertine Sommer, beide hier. — Maurergeselle Gustav Wendt und Franziska Saßnowski, beide hier. — Fabrikbesitzer Martin Alfred Otto Kraftmeier aus Berlin und Herma v. Amende hier. — Arbeiter Otto Ziemann in Slawoschin und Auguste Kristal hier. — Sergeant im Fußartillerie-Regiment Nr. 2 Hugo Heinrich Wernicke hier und Anna Marie Kunst in Gröpelingen. — Böttchergeselle Johann Beuth hier und Maria Wulf in Tolkemit. — Maschinenbauer Joseph Wonck hier und Emma Mathilde Janzen zu Oliva. — Arbeiter Hermann Paul August Skiba und Julianna Therese Grzenkowski zu Hochstrieß.

Heirathen: Kaufmann Boleslaus Antonius Gobiechowski und Rosalie Hedwig v. Saganowski, beide hier. — Kaufmann Friedrich Ernst Ewald-Eberswalde und Clara Catharine Wolff hier. — Handlungsgehilfe Max Gniffke und Gertrude Mathilde Schink, geb. Schmidt, beide hier. — Zimmerpolier Wilhelm Gustav Adolf Lange-Mocker u. Marie Elisabeth Neubauer hier.

Todesfälle: Frau Elisabeth Will, geb. Behrend, fast 63 J. — S. d. Tischlergesellen Anton Bokowski, 2 M. — T. d. Restaurateurs Albert Pieper, fast 11 M. — S. d. Schneidergesellen Josef Schmolinski, 1 J. 7 M. — S. d. Glasermeisters Eduard Thimm, 2 Tage. — Wittwe Caroline Waak, geb. Freyburger, 67 J. 8 M. — Ehemaliger Bäckermeister Alexander Büttner, 77 J. 5 M. — Maurergeselle Hermann Schlimm, 32 J. — S. d. Arbeiters Hermann Holz, 1 J. 7 M. — T. d. Arbeiters Heinrich Wolter, 7 M. — S. d. Buchhalters Stanislaus Florowski, 3 M. — T. d. Arb. Johann Kussauer, 1 J. — T. d. Arbeiters Johann Bazio, fast 4 M. — Unehelich: 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 11. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 750—793 Gr. 181—192 M bez.
inländisch bunt 689—761 Gr. 160—186 M bez.
inländisch roth 740—772 Gr. 179—184 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 708—738 Gr. 129—131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650 Gr. 138 M bez., transito große 635—650 Gr. 95—110 M bez., kleine transito ohne Gewicht 81 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Victoria-106 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-250 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter-210—245 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,80 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 11. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** klar. Temperatur + 12° R. Wind: W.

Weizen war nur in feineren Qualitäten preishaltend, alle anderen mußten billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt stark besetzt 689 Gr. 160 M, bunt 716 Gr. 176 M, 745 Gr. 182 M, hellbunt krank 740 Gr. 180 M, hellbunt 737 Gr. 181 M, 745 Gr. und 756 Gr. 185 M, 761 Gr. 186 M, weiß stark bezogen 740 Gr. 171 M, weiß 750 Gr. und 761 Gr. 188 M, 753, 764 und 766 Gr. 189 M, fein weiß 769 Gr. 190 M, 777 und 793 Gr. 192 M, weiß krank 777 Gr. 181 M, fein hochbunt glasig 766 Gr. 188 M, roth 734 Gr. 175 M, 753 Gr. 178 M, streng roth 740 Gr. 179 M, 745, 747 u. 753 Gr. 180 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 129 M, 708, 714, 720 und 744 Gr. 130 M, 723 Gr 130½ M, 726, 732 und 738 Gr. 131 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 138 M, kleine 597 Gr. 105 M, russ. zum Transit große 650 Gr. 95 M, bessere 635 Gr. 110 M, Futter- 81 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 123 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 106 M per Tonne gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit Hellerlinsen 285 M per Tonne bez. — **Rübsen** inländ. 250 M per Tonne gehandelt. — **Raps** inländ. 240, 245 M, abfallend 210 M per Tonne bez. — **Roggenkleie** 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** veränd., contingentirter loco 63,50 M bez., nicht contingentirter loco 43,90 M bezahlt.

Berlin, den 10 Sept. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Zum Verkauf standen: 3367 Rinder, 1212 Kälber, 11 708 Schafe, 8287 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder**: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—70 M; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58—62 M; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56—57 M; 4. gering genährte jeden Alters 48—55 M. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—60 M; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—56 M; 3. gering genährte 43—48 M. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 53—54 M; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51—52 M; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 49—50 M; 4. gering genährte Färsen und Kühe 44—48 M.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68—71 M; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 63—67 M; 3. geringe Saugkälber 57—62 M; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40—45 M.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—65 M; 2. ältere Masthammel 54—58 M; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48—52 M; 4. Holsteiner Niederungsschafe — M; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 26—33 M.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 62—63 M; b) über 300 Pfund lebend (Käser) 63 M; 2. fleischige Schweine 60—62 M; gering entwickelte 56—59 M, ferner Sauen und Eber 53—58 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Hinterläßt bei ruhigem Geschäft etwas Ueberstand. Kälber: Handel langsam, es wird kaum ausverkauft.

Schafe: Schlachtwaare glatt geräumt, Magervieh ca. 5000 Stück; hinterläßt Ueberstand.

Schweine: Markt verlief glatt und wurde geräumt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 11. September.

		Crs.v.10.			Crs.v.10.
Spiritusloco	43,70	44,40	1880 Russen	103,10	103,10
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,85	66,85
—	—	—			
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	94,50	94,00
4% Reichs-A.	103,40	103,40	5% Mexikan.	90,50	89,50
3½% do.	103,50	103,60	6% do.	95,80	95,10
3% do.	97,50	97,40	5% Anat. Pr.	92,00	91,50
4% Consols	103,50	103,40	Ostpr. Südb.-Actien . . .	102,75	103,40
3½% do.	103,50	103,50	Franzos. ult.	147,50	147,60
3% do.	98,00	98,00	Dortmund-Gronau-Act.	183,00	183,30
3½% westpr Pfandbr. .	99,80	100,10	Marienburg-Mlawk. A.	83,25	85,30
do. neue .	99,90	99,80	do. S.-P.	120,75	121,50
3% westpr. Pfandbr. .	92,70	92,70	D. Oelmühle St.-Act. . .	111,75	111,75
3½%pm.Pfd.	100,30	100,20	do. St.-Pr.	109,25	111,00
Berl. Hd.-Gs.	169,80	170,60	Harpener	191,75	192,20
Darmst. Bk.	156,60	156,75	Laurahütte	175,75	176,50
Danz. Priv.-Bank . . .	139,00	139,00	Allg. Elekt. G.	267,60	267,50
Deutsche Bk.	208,10	208,25	Barz. Pap.-F.	196,00	196,00
Disc.-Com.	205,25	206,00	Gr. B. Pferdb.	438,00	441,00
Dresd. Bank	159,00	159,60	Oestr. Noten	170,10	170,35
Oest. Crd.-A. ultimo . .	228,25	229,40	Russ. Noten Cassa . . .	217,40	217,05
5% ital. Rent.	94,00	94,10	London kurz	20,385	—
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,50	58,50	London lang	20,27	—
4% öst. Gldr.	105,75	105,50	Warschau . .	216,75	216,70
4% rm. Gold-4 Rente 1894	90,20	90,30	Petersb. kurz	—	216,30
4% ung. Gdr.	104,00	104,00	Petersb. lang	214,10	214,10

Privatdiscont 3¼. Tendenz: still.

Berlin, 11. Sept. (Tel.) **Tendenz der heutigen Börse.** Unter dem Drucke von Geschäftslosigkeit setzten Montanwerthe niedriger ein. Banken lagen träge. Credit auf Wien gedrückt. Bahnen zumeist anregungslos. Dortmund-Gronau fest auf das Plus von 72 780 Mk. im Monat August gegen das Vorjahr. Prinz Heinrichbahn anziehend. Canada Pacific fest auf 73 000 Dollar Plus in der 1. September-Woche. Fonds still. Mexikaner höher auf günstige Zolleinnahmen im Monat August. Türken auf westliche Börsen fest. Trust-Dynamit schwankend auf fortgesetzte Realisirungen. Schiffahrtsactien träge gegen Schluß, Montan anziehend. Privatdiscont 3¼.

Newyork, 10. Sept. Wechsel auf London i. G. 4,83½, Rother Weizen loco 1,06⅜, per Sept. 1,04⅛, per Okt. 1,03¼, Dezbr. 1,01⅝, ⅜ höher. — Mehl loco 4,65. Mais 36⅝. — Zucker 3 5/16.

Spiritus.

Königsberg, 11. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 44,80 M, Sept. nicht contingentirt — M, Oktober nicht contingentirt — M, November-März nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Einlager Kanalliste vom 10. Sept.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kieferne Mauerlatten, Plawo, L. Reich, Wojeczyk, Maus, Kirhaken.

2 Traften eich. und kieferne Schwellen und Sleeper, Czlusch, S. Lewin, H. Tennenbaum, Zebrowski, Bohnsack.

1 Traft kief. Balken, eichene Plancons und Schwellen, Geresloff, Rosenzweig, L. Rucker, Duske, Weßlinken.

2 Traften kieferne Balken, eichene Plancons und Schwellen, Loczk, A. Steinberg, S. Pulik, Müller, Weßlinken.

Meteorologische Depesche vom 11. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	772	SSO 2	wolkenlos	12
Aberdeen	774	S 2	heiter	11
Christiansund	772	SW 3	bedeckt	10
Kopenhagen	772	ONO 1	wolkenlos	11
Stockholm	772	still —	wolkenlos	9
Haparanda	764	W 4	wolkig	6
Petersburg	—	— —	—	—
Moskau	—	— —	—	—
CorkQueenstown	773	N 2	heiter	11
Cherbourg	770	NO 5	wolkig	14
Helder	773	NO 2	wolkenlos	14
Sylt	772	still —	wolkenlos	11
Hamburg	772	N 2	heiter	11
Swinemünde	771	NNO 3	halb bed.	14
Neufahrwasser	770	NO 2	wolkig	14
Memel	769	still —	heiter	13
Paris	769	NNO 3	wolkenlos	10
Münster	770	still —	heiter	9
Karlsruhe	768	NO 4	wolkenlos	8
Wiesbaden	769	still —	wolkenlos	11
München	767	NO 5	bedeckt	10
Chemnitz	770	still —	Regen	9
Berlin	771	still —	heiter	10
Wien	765	NNW 3	bedeckt	12
Breslau	768	NNW 2	bedeckt	10
Il d' Aix	765	NO 4	bedeckt	12
Nizza	759	O 1	Regen	16
Triest	—	— —	wolkig	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterungsverhältnisse Europas stehen unter dem Einflusse eines umfangreichen Hochdruckgebietes, dessen Kern über dem nördlichen Nordseegebiete liegt. Die Luftbewegung ist überall schwach, nur am Nordfuße der Alpen wehen frische nordöstliche Winde. In Deutschland ist das Wetter kühl und heiter. In Breslau sind in 24 Stunden 22, Clermont 25, Lesina 41 Millim. Regen gefallen. Fortdauer der ruhigen, heiteren Witterung demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
11	8	770,8	14,9	N., flau; bewölkt
11	12	773,1	16,3	NNO „ klar u. heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Optiker und Mechaniker Herrn **Willy Paul** beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im Septbr. 1897.
Hermann Dauter u. Frau, geb. Bischoff.

Johanna Dauter,
Willy Paul,
Verlobte. (19837

Heute Vormittag 12½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, verwittwete Frau Kanzleirath (19838

Therese Zindler

geb. **Petrich.**

Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
Konitz Westpr., den 10. September 1897
Georg Zindler,
Steuer-Inspector in Duderstadt.

J. Merdes,

Weingroßhandlung,
Hundegasse 19.

Bordeaux-, Südweine, Spirituosen.

Specialität:

Rhein- u. Moselweine.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Agnes" ca. 11./14. Septbr.
SS. „Brunette", ca. 13./15. Sept.
SS. „Mlawka", ca. 14./16. Sept.
SS. „Blonde" ca. 17./19. Sept.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 24./26. Septbr.

Th. Rodenacker.



Nach Krampitz

Dampfboot „Grethe".
Abfahrt Mattenbuden:
8, 10 Uhr Vormittags,
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.
19785) **Th. Poltrock.**



Nach Zoppot und Hela

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, **den 12. September, der Salondampfer „Drache"** Abfahrt Frauenthor 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachm.

Westerplatte—Zoppot

am Sonntag, den 12. September. Abfahrt Westerplatte: 8, 10, 1, 3, 5, 7 Uhr. Abfahrt Zoppot: 9, 11, 2, 4, 6, 8 Uhr. Weitere Tourfahrten finden nicht statt.

Die Seebäder **Weichselmünde** werden Sonntag, den 12. September, Abends, für diese Saison geschlossen.

Die Seebäder **auf der Westerplatte** und **die Warmbäder** rc. daselbst bleiben noch bis auf Weiteres geöffnet.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (19844

Auctionen.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Dienstag, den 14. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere: **1 gr. Regulator, 3 nußbaum. Kleiderschränke, 3 nußbaum. Verticows, 1 elegantes Paneelsopha, 2 Säulen-1 Pianino,** schwarz, **1 Geldschrank, 1-thürig, 1 Entree-Spiegel,** Speiseausziehtische, **2 Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußbaum. Schreibtisch,** 2 nußbaum. Paradebettgestelle mit Matratze, **1 nußbaum. Buffet, 1 mahag. Plüsch-Garnitur, 1 mahag. Kleiderschrank,** zerlegbar, **1 mahag. Plüsch-Garnitur, Sopha, 2 Sessel, 1 mahag. Sophatisch, 1 mahag. Verticow,** 1 Ruhebett, 1 Küchenschrank, 1 Bettschirm, 4-flügel., 12 nußb. Stühle, 3 nußb. Trumeauxspiegel nebst Stufe, 2 Pfeilerspiegel, 1 nußbaum. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 gr. Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, Cylinder-Bureau, 2 große Teppiche, **2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, 1 nußb. Speisetafel mit drei Einlagen,** zweiperson. Bettgestell mit Matratze, **1 Schlafsopha** 1 Rittersopha mit Plüsch, **1 mahag. Schreibsecretär, 2 Nachttische mit Marmorplatten,** 1 mahag. Eckschrank, Geschirr u. s. w., 2 birkene Bettgestelle, 4 Satz Betten, **4 Satz Billardbälle, diverse Spazierstöcke, 1 Hängelampe,** 1 Ampel, 1 Partie Pfeifen, **5 Holz-Schachspiele,** diverse Bücher, 1 Kronleuchter, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. (19839

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Auction mit Oelkuchen.

Montag, den 13. September, 10 Uhr Vormittags, werden die Unterzeichneten im **Schuppen J. der Oelmühle:**

ca. 100 Centner havarirte Oelkuchen ex Schiff „Hjemmet"

meistbietend in öffentlicher Auction verkaufen. (19827

Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidete Auctionatoren.

Vermischtes.

Inserate

im

„Theaterzettel"

sind von großer Wirkung.

Sie werden entgegen genommen und billig berechnet

in der

Expedition der „Danziger Zeitung",

Ketterhagergasse 4.

Danziger Lager-Bier,

hell und dunkel, 3 Flaschen 0,20 M, 15 Flaschen 1,00 M, empfiehlt (19815

J. Sikorski,
Vorstädt. Graben Nr. 46.

Neue
Weichsel-Neunaugen
empfiehlt (19978
Aloys Kirchner.

Holl. Blumenzwiebeln,

in ganz vorzüglicher Qualität, empfiehlt billig (19864
Paul Lenz, Handelsgärtner, Langfuhr, Brunshöfer Weg.

Für 30 Mk.

wird ein elegant sitzender

Jaquet-Anzug

nach Maaß geliefert

Langgasse 73.
(19603

Fußboden-Dielen

gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654

F. Froese,

Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

Eingang sämmtlicher Neuheiten

in

französischen, englischen u. deutschen Stoffen

19845) für die

Herbst- u. Winter-Saison

zur Anfertigung eleganter und moderner

Herren- u. Knaben-Garderoben

nach Maass zeigt ergebenst an

3. Damm 6, 1. Etage. L. Michaelis, 3. Damm 6, 1. Etage.

Mode-Magazin für feine Herren- u. Knaben-Garderoben.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zurückgesetzter **Stickereien u. Weisswaaren** ist **eröffnet** und findet nicht wie bisher in der **1. Etage,** sondern in den neu ausgebauten (19692

Parterre-Räumlichkeiten statt.

J. Koenenkamp,

Langgasse Nr. 15.

Das **Vorstädtischen Graben** und **Fleischergassen-Ecke** käuflich erworbene Lager mit

Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien

habe ich durch größere Einkäufe bestens sortirt. Durch gute Waare und aufmerksame Bedienung werde ich mich bemühen, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Ich erlaube mir die Bitte mein neues Unternehmen gütigst zu unterstützen.

19831) Hochachtungsvoll

Clara Entz.

Trinkt
Tafel-Aquavit

„Nordlicht",

Dänischer Korn. (19077
Vertreter: Bruno Ediger, Danzig.

Rießner-Oefen,

das Beste aller existirenden

Regulir-Füll-Systeme,

in allen Größen eingetroffen, empfiehlt

Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.
Langgasse Nr. 57—58. (18605



Möbel-Fabrik



von

E. G. Olschewski,

Langenmarkt 20, neben Hotel du Nord, **Röpergasse 2/3,**
empfiehlt ihr großes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
Größtes Lager compleler Zimmereinrichtungen.

Hansen's Patent-Oefen,
Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg,** verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:**



Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.

Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.

Scharfer Guss, tadellose Vernickelung. 30 hervorragend schöne Modelle. (18764
Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17

Danziger Sauerkohl,

Magdeburger Schnitt, sowie

Dill-, Senfgurken und Preißelbeeren

empfiehlt 19816
J. Sikorski.
Vorstädt. Graben Nr. 46.

Rosen-

(Schutzmarke)

Santelöl-Kapseln

v. Ap. E. Lahr in Würzburg
(kein Geheimmittel)

heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101

Flacon zu **2 u. 3 Mk.**

Zu haben in Danzig in der Löwenapotheke, Langgasse, Rathsapotheke, Langenmarkt, und Altstädt. Apotheke Holzmarkt 1.

Schöne

Senfgurken

hat abzugeben und nimmt Bestellungen entgegen (19560
Forstgut Rieselfeld
bei Heubude.

Maurer

contra

Maurer.

Auf das in Nr. 22723 der „Danziger Zeitung" durch einen Berliner Concurrenten erlassene Inserat, welches nicht nur beleidigender Natur, sondern auch geeignet ist, unser gutes Renommé herabzumindern, haben wir nunmehr die Klage angestrengt. Wir fordern hiermit alle Diejenigen, welche sich durch das Concurrenzinserat abhalten ließen, an dem von uns in der Gambrinushalle veranstalteten Zuschneidecursus Theil zu nehmen, höflichst auf, uns entweder mündlich oder schriftlich Mittheilung zu machen, damit wir neben der schwebenden Beleidigungsklage unseren Concurrenten auch für den uns durch sein Inserat zugefügten Schaden belangen können. (19836

Hochachtungsvoll

Die Direction der Größten Berliner Zuschneide-Academie Berlin-Alexanderplatz.
Maurer.

Höchster Triumph der Industrie.

SINGER

Nähmaschinen

Ueber 13 Millionen

fabricirt und verkauft!

Unter allen ausgebotenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Vielseitigkeit und mustergültige Construction den ersten Rang ein.

Singer Co. Act. Ges.

(vormals G. Neidlinger)
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Filialen: Elbing, Konitz, Thorn, Graudenz, Strasburg. (16517

Singers Central-Bobbin-Nähmaschinen.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig

Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Günstige Gelegenheit zur Verheirathung bietet sich älterer Dame mit Vermögen.

Suchender ist 35 Jahre alt, repräsentable Erscheinung, Ingenieur und Chemiker. **Gefällige Offerten sub D. 8914 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (19846

Vergnügungen.

Gesellschaftshaus

Heilige Geistgasse 107.

Empfehle

meine Säle

zu Hochzeiten, Gesellschaften, Vereinen etc. (19586
Richard Ehrlichmann.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, d. 12. Septbr. 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) **Bade-Direction.**

Freundschaftl. Garten.

Täglich:

Concert und Specialitäten-Vorstellung.

Sonntag, den 12. September cr.:

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Dienstag, den 14. September:

Benefiz für Little Käthen.

Vereinsbillete u. Passe-partouts haben für diese Vorstellung keine Giltigkeit.

Mittwoch, den 15. September cr., Schluß der Saison:

Abschieds-Vorstellung

und

Letztes großes Sommernachtsfest.

19532) **Fritz Hillmann.**

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 12. September:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
19797) **A. Kirschnick.**

Sängerheim.

Heute: Familien-Abend.

Sonntag: Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Montag: Obst-Fest.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 Pf.
19968) **Arthur Gelsz.**

Langfuhr. Ende d. Großen **Gambrinus.** **Langfuhr.** Allee, links.

Erstes Garten-Café-Restaurant.

Kegelbahn.

Sonntag, den 12. September cr.

Großer Illuminations-Abend.

Empfehle meinen freundlichen Garten und Lokalitäten zum angenehmen Familien-Aufenthalt. (19849

Hochzeiten, Geburtstagsfesten, Vergnügen, Versammlungen gebe die Lokalitäten unentgeltlich. Ein guter Flügel steht zur Verfügung.

Robert Spindler.

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, den 12. September:

Letzte Sonntags-Vorstellg.

Zum letzten Male!

Die kleinen Lämmer.

Operette in 2 Akten v. L. Varney.
Vorher:
Novität! 3. letzt. Male. Novität!

Trilby.

Schauspiel in 4 Acten von Rich. Mark.
Kassenöffn. 6½ Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Nach d. Vorstellung im Tunnel Frei-Concert. (19852
Montag: Drittletzte Vorstellung.

Benefiz

für Kapellmeister Schmidt.

Der Lieutenant zur See.

Operetten-Novität in 3 Akten von Louis Roth.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, 12. September:

Firchow-Concert.

Anfang 4½ Uhr.
Entree 30 Pf.
Abonnem.-Billets hab. Giltigkeit.
H. Reissmann.

Die Kegelbahn

im „Wiener Café zur Börse" (19659
ist noch für einige Abende frei.

E. Tite,
Langenmarkt 9/10.

Vereine.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 13. Septbr. cr., Abends 8 Uhr,
im Vereinshause, Hintergasse 16,
Eröffnung d. Winterhalbjahres durch einen

Familien-Abend,

verbunden mit

Sedan-Feier.

Gäste haben Zutritt. Eintritt frei. (19967
Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

1 Schirm

ist bei mir vergessen. (19865
Dr. Oehlschläger.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22770 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 11. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 11. September.

* [**Schlacht- und Viehhof.**] In der verflossenen Woche wurden geschlachtet: 102 Bullen, 37 Ochsen, 92 Kühe, 121 Kälber, 451 Schafe, 1 Ziege, 792 Schweine und 4 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 156 Rinderviertel, 27 Kälber, 90 Schafe, 3 Ziegen, 2 ganze und 180 halbe Schweine.

* [**Personalien beim Militär.**] Girmann, Kaserneninspector auf Probe in Danzig, Ohle, Kaserneninspector auf Probe in Thorn, sind zu Kaserneninspectoren ernannt; Liestmann, Kaserneninspector in Osterode, nach Wittenberg, Babuke, Kaserneninspector in Wittenberg, nach Osterode versetzt; Kohlmann, Kaserneninspector in Düsseldorf, nach Dt. Eylau versetzt.

* [**Personalien bei der Forstverwaltung.**] Die durch Versetzung des Oberförsters v. Hoff erledigte Oberförsterstelle Junkerhof ist dem Oberförster Rieloff vom 1. Oktober d. J. ab übertragen worden.

* [**Juwelendiebstahl.**] Aus Karlsbad von gestern wird telegraphirt: Die hiesige Polizei erließ einen Steckbrief gegen den 32jährigen Valerian Krause aus Rehhof (Kreis Stuhm in Westpr.), der, unter dem Namen Binder gemeldet, des Einbruchsdiebstahls bei dem Juwelier Dobrowsky dringend verdächtig erscheint. Seine Gattin, die sich mit ihrem Sohn bei ihm befindet, ist der Mitschuld dringend verdächtig.

* [**Veränderungen im Grundbesitz.**] Es sind verkauft worden die Grundstücke Poggenpfuhl Nr. 71/72 von den Tischler Schwarz'schen Eheleuten an die Schutzmann Neumann'schen Eheleute für 24300 Mk.; Böttchergasse Nr. 21 von den Eigenthümer Bestvater'schen Eheleuten an die Arbeiter Schidlitzki'schen Eheleute für 18000 Mk.; Poggenpfuhl Nr. 8 von der Wittwe Düring, geb. Riese, an das Fräulein Agnes Friedrich für 28200 Mk.; Langfuhr Blatt 448 von der verwittweten Frau Kasernen-Inspector Daniel, geb. Kalis, an die Schuhmachermeister Schabbel'schen Eheleute für 10500 Mk.; Gr. Gerbergasse Nr. 8 von den Schuhmachermeister Schabbel'schen Eheleuten an die Schneidermeister Pätsch'schen Eheleute für 33000 Mk.; Baumgartschegasse Nr. 27 von den Schiffszimmermann Thiel'schen Eheleuten an die Bureaugehilfe Buchwald'schen Eheleute für 16700 Mk.; Altes Roß Nr. 1 von den Geschwistern Krappitz und den Baggermeister Thulke'schen Eheleuten an die Frau Hoge, geb. Falk, für 15000 Mk.; Heubude Blatt 44 an den Lehrer Samuel Schallenberg für 3000 Mk. Ferner ist das Grundstück Schlappke Nr. 132 nach dem Tode der Frau Bäckermeister v. Rosbitzki auf ihren Ehemann übergegangen.

* [**Feuer.**] Gestern Abend wurde die Feuerwehr von der Werderthorwache aus alarmirt, da in der Niederung ein mächtiger Feuerschein sichtbar war. Da das Feuer, welches denselben verursachte, aber zu weit zu sein schien, kehrte die Wehr zurück. — Später wurde ein kleiner Schornsteinbrand in dem Hause Hausthor Nr. 8 durch einen Oberfeuerwehrmann und zwei Oberfeuerwehrleute beseitigt.

Aus der Provinz.

-w- **Oliva**, 11. Sept. Unser lieblicher Waldort dürfte nunmehr in allernächster Zeit mit **elektrischer Beleuchtnng** versehen werden. Herr Dittrich, der Besitzer von Hochwasser, beabsichtigt größere maschinelle Anlagen herzustellen, welche vollständig genügen sollen, nicht allein seine Fabrikräume, sondern auch unseren Ort resp. einzelne Etablissements desselben mit elektrischem Licht zu versehen. Nach Einsichtnahme von seinen Plänen haben sich bereits mehrere größere Geschäfte, darunter auch Thierfelds Hotel etc., bereit erklärt, Anschluß an die Leitung zu nehmen.

-e. **Zoppot**, 10. Sept. Neben den Quellen der alten **Wasserleitung** ist in der Nähe der Karpinski'schen Brauerei ein zweiter Sammelbrunnen von 210 Cubikm. Inhalt gebaut, der dazu bestimmt ist, das jetzt besonders während der Nacht ungenutzt abfließende Wasser aufzunehmen und für Canalisationszwecke abzugeben. Die übrigen Canalisationsarbeiten sind während der Saison nach dem Rieselfelde verlegt worden, wo jetzt etwa 150 Mann beschäftigt sind, das Strandland zu ebenen und die erforderlichen Gräben herzustellen. Nach Beendigung der Saison sollen die Rohrlegungen im Orte wieder aufgenommen und beendigt werden.

(=) **Culm**, 10. Sept. Heute haben die städtischen Behörden nach vorangegangener Berathung mit Herrn Regierungs-Assessor Dr. Juzi die **Lehrergehälter**, welche nach dem neuen Besoldungsgesetz aus Grundgehalt, Alterszulage und Miethsentschädigung bestehen sollen, wie folgt festgesetzt: Rectoren empfangen 1800 Mark Grundgehalt, 150 Mk. Alterszulagen und 450 Mk. Wohnungsgeld, als Höchstgehalt 3600 Mk.; Lehrer 1100, 150 und 300 Mk., als Höchstgehalt 2750 Mk.; Lehrerinnen 800, 100 und 200 Mk., als Höchstgehalt 1900 Mk. Dieser von der Versammlung einstimmig gefaßte Beschluß ging über die Besoldungssätze der königl. Regierung hinaus, die nur diejenigen der dritten Klasse in Aussicht genommen hatte. — Frau Hauptmann Freitag, die im Mai d. J. in Wiesbaden verstorben ist, hat der Stadt Culm ein **Kapital** von 10000 Mk. für Zwecke der **Volks- und Suppenküche** vermacht. Die Verstorbene, die in Culm vor 10—15 Jahren mit ihrem Gatten, der hier in Garnison stand, wohnte, hat dieses freundliches Städtchen nicht vergessen und sich durch das Legat ein dauerndes Andenken gesichert. — Am 15. d. Mts. feiert das hiesige evangelische **Waisenhaus** das 25jährige Jubiläum und wird der Herr **Oberpräsident** der Provinz mit Gemahlin zur Festfeier erscheinen. Nach den getroffenen Dispositionen wird der Herr Oberpräsident die städtische Knabenschule, die v. Scheve'sche Mädchenschule, die Gymnasien, die Höcherl-Brauerei, die Faßreifenfabrik von Rohlemann und die Peters'sche Eisengießerei besuchen und Nachmittags von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung begrüßt werden.

r. **Schwetz**, 10. Sept. Herr Postsecretär Probehl in Danzig hat seine **Brauerei** hier an den Braumeister Hrn. Frost für 103000 Mk. verkauft. — Dem Pfarrer Hrn. Wendt in Grutschno ist vom 1. Oktober ab eine Pfarrei in der Provinz Pommern übertragen worden.

Thorn, 10. Sept. Herr Rittergutsbesitzer von Mondrzejewski hat auf seinem Gute im Kreise Thorn eine **Soolquelle** erschlossen, eine Badeeinrichtung geschaffen und dieselbe dem Publikum zugänglich gemacht. Die Soolquelle liegt ganz nahe der Weichsel. (Th. O. Z.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Stettin, 10. Sept. Der Dampfer „**Kaiser Wilhelm der Große**“, bei dem während der letzten Nacht und bis heute Vormittag 10 Uhr sämmtliche Schleppdampfer in Thätigkeit waren, ist bis jetzt im Ganzen wenig über 600 Meter vorwärts gekommen. Trotz aller Anstrengungen bewegt sich aber der Dampfer nur Zoll für Zoll langsam vorwärts. Der „Kaiser Wilhelm der Große“ liegt jetzt an der Ostseite der Kaiserfahrt, so daß die Schiffe an der Westseite den Dampfer zu passiren haben.

Ringkjöbing, 8. Sept. Am Sonntag ist in der Hauvig eine Flasche angetrieben, die einen kleinen Zettel mit folgender, in deutscher Sprache geschriebener Meldung enthielt: „Lootsenschooner „**Geestemünde**“ sinkt auf den Nordergründen 24. 12. 94. Harms, Lootsengehilfe. Gott sei mir Sünder gnädig. Amen!“ (Der Lootsenschooner „Geestemünde“ wurde Ende Dezember 1894, nachdem er vier von seiner aus sechs Mann bestehenden Besatzung verloren hatte, in wrackem Zustande in Cuxhaven eingebracht.)

Geestemünde, 10. Sept. (Tel.) Die letzten Stürme haben **zahlreiche Seeschäden** verursacht. So gerieth der dänische Kahn „**Wilhelmine Sophie**“ an der jütischen Küste in Seenoth; die aus vier Mann bestehende Besatzung wurde von dem deutschen Fischdampfer „Friedrich“ gerettet und hier gelandet. Der deutsche Fischdampfer „Mainz“ traf die norwegische Brigg „**Emma**“, von Sundsvall nach Poole bestimmt, in der Nordsee voll Wasser, nahm ihre Mannschaft an Bord und schleppte das Schiff nach Nordenham ein.

London, 10. Sept. (Tel.) Eine bei Lloyds eingegangene Meldung von der Signalstation Butt of Lewis besagt: Der Kopenhagener Dampfer „**Island**“ berichtet, er habe am Sonntag Morgen unter 52 Grad 36 Min. nördlicher Breite und 33 Grad 54 Min. westlicher Länge den Dampfer der Anchor-Linie „**Circassia**“ mit gebrochenem Schaft angetroffen; er habe die „Circassia“ etwa 100 Meilen bugsirt, dann sei in Folge hohen Seeganges das Schlepptau gerissen. Seitdem habe er von der „Circassia“, auf welcher sich sämmtliche Passagiere befinden, nichts gehört.

Fjaltring, 8. Sept. Die Brigg „**Hyll**“ aus Arendal, von Westhartlepool mit Kohlen nach Fredrikshavn, ist heute Vormittag um 9 Uhr dicht bei Thorsminde gestrandet und vermuthlich wrack. Besatzung, 8 Mann, durch den Raketenapparat gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 11. Sept. Inländisch 41 Waggons: 1 Gerste, 1 Hafer, 10 Roggen, 29 Weizen. Ausländisch 16 Waggons: 1 Erbsen, 8 Gerste, 4 Kleie, 2 Linsen, 1 Rübsaaten.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 11. Sept. 1897.
(Vor der Börse.)

Nach Sturm und Regen scheint sich das Wetter der Kartoffel- und Rübenernte günstiger zu gestalten. Ein Witzbold berichtet, daß Gott Jupiter seinem Reichskanzler Pluvius Falbus mit Entlassung gedroht, wenn er nicht besseres Wetter macht, Jupiter will keine weiteren Klagen der geplagten Erdenbewohner über schlechte Ernten hören. In England hat die Ernte aller Getreidearten durch die nasse Witterung der letzten Wochen sehr gelitten, in Schottland und Skandinavien hat die Ernte begonnen. Diese beiden Länder ernten am spätesten in Europa. Irland bestellt nur 20722 Hectar mit Weizen, gegen 475714 Hectar mit Hafer und 274292 mit Kartoffeln. Die Haferernte soll sehr schlecht, die Kartoffel eine vollständige Mißernte sein, so daß das Land vor einer Calamität steht, wie sie seit 1847 nicht dagewesen. Frankreichs Landwirthe sind mit dem Erdrusch sehr unzufrieden, er bleibt hinter jeder Erwartung zurück. Der Weizenertrag wird jetzt 6360000 To. angegeben, in nachfolgendem Aufgestell ist er noch mit 7200000 To. geschätzt. Serbien will 175000 To. Weizen gegen 382000 im vorigen Jahr geerntet haben. Rumänien ebenfalls nur 60 Procent vorjährigen Ertrages. Aus Rußland lauten die Nachrichten ungünstiger; wenn man alle Berichte zusammenstellt, scheint der Westen (Beßarabien, Wolhynien, Polen und die Ostseeprovinzen) eine mittlere Weizenernte gemacht zu haben, die flachen Lande der Stromgebiete von Dnjepr, Don, Wolga eine Ernte unter mittel, die höher gelegenen Gegenden dieses Gebietes eine etwas bessere, ebenso Nordrußland bei seinem geringen Weizenanbau. In Sibirien hat wegen anhaltender Hitze Weizen geringsten Ertrag geliefert. Von Roggen wird das ganze Reich eine Ernte ziemlich mittel gemacht haben; Hafer und Gerste haben besser geschüttet. Wenn ein schwedischer Consul berichtet, daß im Innern Rußlands ein Nothstand wie 1891/92 wahrscheinlich, und wenn aus dem Kursker Bezirk gemeldet wird, daß Bauern von der Regierung Saatkorn verlangen, so dürften diese Angaben auf lokalen Thatsachen beruhen, welche nicht zu verallgemeinern sind. In Amerika erwartet man, daß der kommende Regierungsbericht die Ernteaussichten des Sommerweizens wesentlich reduciren wird, trotzdem behaupten viele Statistiker, daß eine Ernte von 15 Millionen Tonnen wahrscheinlich bleibt; sie führen an, daß in den letzten Jahren der Regierungsbericht stetig hinter dem Resultat zurückgeblieben ist. Indien schreibt am 19. August, daß die Provinzen nördlich Madras mit Ausnahme Dekaus gute Aussichten haben, Pennal hat späten Regen.

Englische Blätter bringen Zusammenstellungen der Weizenernte und des Bedarfs, diese werden für Europa angegeben:

	Jahresbedarf	1897 Einschätzung	1896 Ernten
England	6330000	1420000	1581000
Frankreich . . .	9600000	7200000	9164000
Rußland	7600000	9000000	10868000
Oesterreich . . .	4800000	3700000	4909000
Donauländer, Türkei	2400000	3120000	4719000
Italien	3850000	2920000	3606000
Deutschland . . .	4300000	2900000	3008000
Spanien, Portugal	3230000	3250000	2290000
Skandinavien . .	470000	250000	218000
Belgien, Holland .	1970000	700000	710000
Griechenland, Schweiz etc. . .	850000	240000	295000
	45400000	34700000	41362000
nothwendig. Import		10700000	4038000
		Jahresbed. 45400000 To.	

Die höchsten und niedrigsten Preise für Dezember-Weizen in Chicago waren:

1896	114—143 M.	1893	91—99 M.
1895	82—98 „	1892	106—112 „
1894	81—97 „	1891	137—143 „
		heutiger Preis	144 „

Argentinien hat exportirt:

1896/97	48200 To.,	1894/95	1001000 To.,
1895/96	503000 „	1893/94	1655000 „
		1892/93	1020000 „
Juli 1896/97	37000 To.,	1895/96	135653 To.,
Juli 1894/95	78581 To.		

Es ist ein Naturgesetz, daß theure Preise den Consum einschränken, den Bedarf verkleinern, den Export vergrößern. In billigen Jahren wird geringer Weizen zu Futterzwecken verwendet, in theuren Jahren geschieht dieses sicher nicht, es wird im Gegentheil eher anderes Getreide als Beimischung bei Weizenvermahlung verwandt. Dieses wird bei Berechnung des europäischen Bedarfes und der Versorgung desselben nicht zu übersehen sein und vorausgesetzt, daß 1) die amerikanische Ernte nicht geringer als sie bisher angenommen, 2) Argentinien, Chili und dann Indien aus nächster Ernte Januar-März 1898 exportfähig sind, und endlich 3) die europäische Ernte 1898 eine frühe ist, scheint eine Deckung des Bedarfes mit Zuhilfenahme der jetzigen, wenn auch kleinen, Bestände nicht nur möglich, sondern sicher.

Die Weltbestände von Weizen am 1. Sept. werden angegeben

	in Europa	in Amerika	zusammen
1897	950000 To.	650000 To.	1600000 To.
1896	1095000 „	1666000 „	2761000 „
1895	2087000 „	1463000 „	3550000 „
1894	1964000 „	240000 „	4364000 „
1893	2334000 „	192000 „	4254000 „
1892	2018000 „	1264000 „	3282000 „
1891	1855000 „	775000 „	2630000 „

Lieferungsqualitäten Oktober/Dezember notirten

	2. Woche Septbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin .	188	+ 4	146	137	137	151
in Wien . .	207	+ 7	121	114	106	124
in Paris . .	234	+ 4	149	150	146	171
in Amsterdam	157	+ 3	105	100	95	113
in Liverpool	175	+ 9	115	110	100	123
in Newyork	161	+ 7	101	101	96	118

In Amerika stiegen nach kleinen Schwankungen Preise bis 7 M. Loco-Weizen kostete Newyork 164 M., September 161 M., Dezember 157 M. Als Grund wird angegeben, die in der Statistik Donnerstag gegebene Abnahme der sichtbaren Bestände, der anhaltende große Verladungsbedarf, dann geringerer Ertrag des Sommerweizens. England hat letzte Woche 72900 To. importirt, 32500 To. haben die Farmer geliefert und 11000 To. haben wieder den kleinsten Beständen entnommen werden müssen. In Liverpool sind Bestände seit 1866 nie so klein gewesen wie jetzt und damals war der Weizenpreis 299 M. Da Frankreich nicht nur gekaufte Ladungen aufzunehmen scheint, sondern durch erhöhte Preise neue Anschaffungen erstrebt, ist sich England mehr und mehr bewußt geworden, daß es sich die nöthige Zufuhr nur durch Ueberbietung Frankreichs sichern kann, es erhöhte Preise 5—7 M. Frankreich war sehr fest, an den Landmärkten war wenig Angebot, da Landwirthe bei dem schlechten Erdrusch noch höhere Preise erwarten. Belgien und Holland war ungeachtet reichlicher Zufuhr steigend. Rußland hat letzte Woche große Abladungen gemacht:

92000 To. Weizen, 30000 To. Gerste,
28500 To. Roggen, 19000 To. Hafer.

Wie im vorigen Bericht bemerkt, war das Reich bei zurückgehenden Preisen mit Angeboten herausgekommen, es hat diese zurückgezogen, als die Märkte sich wieder befestigten, die Tendenz eine steigende wurde. Nach dem Urtheil von Kennern russischer Verhältnisse haben viele der größten Grundbesitzer noch große Quanta alten Weizens letzter und früherer Ernten abzugeben, sie halten auf hohe Preise. Von neuer Ernte wird wenig Waare angeboten und was angeboten wird, nehmen die russischen Mühlen auf. Aus dem ganzen Weichseldistrict dürfte per Wasser bis jetzt nichts nach Deutschland verladen sein.

In Deutschland war das Geschäft nicht umfangreich, Mühlen haben sich mäßig versorgt und scheinen abzuwarten, über kleinen Absatz klagend. Trotzdem fanden gute, möglichst gesunde Weizen besten Verkauf zu steigenden Preisen, während ausgewachsene Waare überall schwer verkäuflich war. An hiesiger Börse blieben inländische Zufuhren gut und wurden bessere Weizen 2—3 M. höher bezahlt, Roggen ebenfalls theurer. Gerste in Brauwaare bleibt fehlend, Hafer war flau.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 175—186. — Roggen fester, mecklenburger loco 136—150, russischer loco fest, 105,00. — Mais 98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Sept.-Oktbr. 20 5/8 Br., per Oktober-November 20 3/4 Br., per November-Dezbr. 20 3/4 Br., per Dezember-Januar 20 3/4 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 4,85 Br. — Bewölkt.

Wien, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,06 Gd., 12,08 Br., per Frühjahr 12,05 Gd., 12,07 Br. — Roggen per Herbst 8,72 Gd., 8,74 Br., do. per Frühjahr 8,96 Gd., 8,98 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,30 Gd., 5,32 Br. — Hafer per Herbst 6,35 Gd., 6,36 Br., per Frühjahr 6,63 Gd., 6,65 Br.

Wien, 10. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,30, österr. Silberr. 102,30, österr. Goldr. 124,50, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 99,85, Oester. 60 Loose 145,75, türkische Loose 65,10, Länderbank 234,25, österreichische Creditb. 365,50, Unionbank 299,00, ungar. Creditbank 395,00, Wiener Bankverein 256,75, Wiener Nordbahn 266, Buschtiehradr. 573,00, Elbethalb. 257, Ferd. Nordb. 3410, österreichische Staatsbahn 348,00, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 87,00, Nordwestbahn 250,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 137,40, Tabak-Act. 159,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,52 1/2, Napoleons 9,52, Marknoten 58,75, russische Banknoten 1,27 5/8, Bulgar. (1892) 111,60, Brüxer 296,900, Tramway 458.

Amsterdam, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 227, per März 228, per Mai 228. — Roggen loco fest, do. auf Termine wenig verändert, per Oktober 125, per März 130, per Mai 130. — Rüböl loco 30, per Herbst 29 1/2, do. per Mai 29 7/8.

Antwerpen, 10. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer behpt. Gerste fest.

Paris, 10. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 29,40, per Oktbr. 29,25, per November-Dezbr. 28,85, per Novbr.-Febr. 28,85. — Roggen fest, per Sept. 18,15, per Nov.-Febr. 18,50. — Mehl ruhig, per Septbr. 61,20, per Okt. 61,05, per Nov.-Dez. 60,90, per Nov.-Febr. 60,90. — Rüböl ruhig, per Sept. 59,75, per Oktbr. 60,25, per Nov.-Dez. 60,50, per Januar-April 61,00. — Spiritus bhpt., per Sept. 40,00, per Oktbr. 39,25, per Nov.-Dezember 38,75, per Januar-April 39,00. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Sept. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,32, 5 % italien. Rente 94,35, 3 % portug. Rente 22,10, 4 % Rumänen 96 91,10, 4 % Russen 89 103,50, 4 % Russen von 1894 67,00, 3 1/2 % Russen-Anleihe 101,90, 3 % Russen 96 95,55, 4 % span. äußere Anleihe 62 1/8, convertirte Türken 23,02, Türken-Loose 119,50, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 1890 466,00, Türk. Tabak 340, Meridionalbahn 683,00, Oest. Staatsbahn 744, Comb. 197, B. de France 3730, Banque de Paris 867,00, B. Ottomane 610, Debeers 721, Cagl. Estats. 108,00, Rio Tinto-Actien 598,00, Robinson-Actien 206,50, Suezkanal-Actien 3260, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterdam kurz 206,06, Wechsel a. deutsche Plätze 122 1/2, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,19, Cheq. a. London 25,20 1/2, Cheq. Madrid kurz 377,00, Cheq. Wien kurz 208,50, Huanchaca 45,50.

London, 10. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Feuilleton.

Publikum, Kritiker und Künstler.

3) Von W. S.

Der durchaus moderne Charakter der Dresdener Ausstellung gegenüber der Berliner fällt auf den ersten Blick in die Augen. Bilder alten Stils sind dort fast gar nicht zu finden, aber auch sehr wenig Mittelmäßiges und Dilettantisches, das nur den Zweck hat, die Wände zu decken, woran der Berliner Kunsttempel am Lehrter Bahnhof noch so reich ist. Die Dresdener konnten eine größere Auswahl treffen, und die kleineren Lichter am internationalen Kunsthimmel fanden keinen Zutritt. Die Bedeutung der Berliner Ausstellung stützte sich diesmal auf die Separatausstellungen erlesener Werke und Studien von Villegas, Benlliure, Becher, Männchen, Liebermann, des tüchtigen Friese mit dem Vielmaler Dettmann und anderer.

Bisher hat es in Deutschland keine internationale Ausstellung gegeben, die in dem Grade und Umfang der Kunst der neuen Richtung einen Sammelpunkt darbot, wie diesmal die Dresdener. So ist sie sehr lehrreich und wohl dazu geeignet, uns einen Einblick in die künstlerische Höhe unserer Zeit zu verschaffen. Wer nur die Jahresausstellungen der Kunstvereine in den Provinzialhauptstädten kennt, kann keine richtige Vorstellung von den Leistungen der Kunst der Gegenwart besitzen. Was nach dem armen Osten kommt, das sind meist nicht die besten und ausgereiftesten Werke der Neueren, und was sich dahin von der fremdländischen Kunst verliert, ist so zu sagen nur Fallobst. Die besten Bilder bleiben auf den großen Kunstmärkten, bei uns ist der Verkauf bedeutender moderner Gemälde allein schon des hohen Preises wegen ganz aussichtslos.

Eine Eigenart der Dresdener Ausstellung ist die künstlerische Ausstattung der Räume, mit der sich in Berlin nur der Liebermannsalon vergleichen läßt. Jeder Saal paßt sich in Farbe und Ausschmückung seinen Bildern an. Das Auge findet Abwechselung und Ruhepunkte an den kunstgewerblichen Gegenständen, die an den Wänden aufgestellt sind. Man schreitet durch Wohnräume, die eine Pariser Firma in ganz eigenartigem luxuriösen Geschmack eingerichtet hat, ein stilvoller zinnoberrother Lesesaal ladet mit seinen Zeitschriften zum Ausruhen ein. So ist reiche, anregende Abwechselung geschaffen. Das Eigenartigste ist die Skulpturenhalle, ein kunstvoller Gartenraum von hoher, malerischer Wirkung: das Roth der Gänge im Gegensatz zum Saftgrün der Rasenflächen, dunkle Büsche, Blattpflanzen und Blumen, dazwischen leuchten die weißen Marmorstatuen hervor; in der Mitte erhebt sich ein plätschernder Brunnen, ein herrliches Kunstwerk.

Unter der Künstlerschaft hat der Belgier Meunier die eigenartigste Physiognomie, er ist auch am stärksten vertreten. Seine Ausstellung umfaßt einen langen Saal voll Bildhauerarbeiten in Gyps und Bronze, voll Pastelle und Gemälde. Es sind lauter Scenen aus dem belgischen Kohlen- und Industriegebiet, die man an sich für künstlerische Darstellung ganz ungeeignet halten sollte. Nur schwer kann man sich in diese fremde Welt der Arbeit hineinversetzen und zu reinem künstlerischen Genuß gelangen. Und doch muß man hier erkennen, daß das schöpferische Talent voll männlicher Energie auch das scheinbar Unmögliche zwingt: Fähigkeiten des Geistes, der Phantasie, des Willens sind das Entscheidende; vielseitige Kraft und Schärfe der Beobachtung müssen sich vereinen mit Tiefe und Wahrheit der poetischen Empfindung.

Eine ungewöhnlich reiche Zahl großer und kleiner Medaillen lockte diesmal die Künstlerschaft nach dem Elbflorenz. In der Medaillenvertheilung und bei den Ankäufen der Staatsgalerien erscheint dem Laienverstand manches räthselhaft und übereilt.

Das Ungewöhnliche im Stoff und in der Malweise, die ausschweifende und geniale Kühnheit der malerischen Behandlung scheint oft der anziehende Beweggrund gewesen zu sein. Das gefällt manchem nicht. Verspricht man sich davon eine gesunde Einwirkung auf den jungen Künstlernachwuchs, der an sich schon der Sensationshascherei und Originalitätssucht zuneigt und mit allerlei tollen Bocksprüngen die Bahnen der Tradition und gewissenhaften Schulung zu verlassen strebt? Da wurde uns ein reizendes Geschichtchen erzählt. Ein hoher Herr spricht dem alten König von Sachsen ehrlich seine Abneigung vor der Eigenart moderner Kunstwerke aus. Der König erwidert ihm flüsternd: „Ja, wissen Sie, mir gefallen sie auch nicht, darf 's aber nicht sagen.“

Die neue Malerei hat in Dresden den entscheidenden Sieg erfochten, sie hat dort fortan die Herrschaft erlangt. Das ist das Kennzeichen der diesjährigen Ausstellung.

Auch unsere Nationalgalerie in Berlin hat bereits ihre Marmorhallen der jungen Muse geöffnet, leider nur nicht mit den besten und werthvollsten Kunstwerken, die doch dort ausschließlich ihre Heimstätte finden sollten. Steigen wir jetzt zum Oberlichtsaal hinauf, so fällt auf der Staffelei ein merkwürdiges Bild in die Augen. Eine Dame sitzt auf einer grünen Gartenbank, ein Herr beugt sich zu ihr aus grünem Buschwerk hinüber. Kein tieferer Ausdruck, keine Anmuth, nicht einmal Feinheit des Lufttones, den sonst doch die Modernen meisterhaft zu behandeln verstehen! Bewundernswerth bleibt nur das brutale Schwelgen in Schweinfurter Grün und die Breite der Pinselführung. Da wünschte wohl mancher, die apokalyptischen Reiter vom großen Corneliuscarton würden in stiller Nacht lebendig und gößen die Schalen des Zornes über den Wechselbalg in Schweinfurter Grün — und über Herrn v. Tschudi. Seitdem der neue Director der Nationalgalerie dort das Regiment mit fester Hand führt, hat er sofort seine Freundschaft mit der jugendlichen Muse der Modernen offenbart und zugleich seine gegensätzliche Stellung zu seinem Vorgänger gekennzeichnet, der jetzt aus Verzweiflung und Liebe zur Kunst Reisender für Oeldruckbilder geworden ist. Ja, die Jugend schießt in Sturm und Drang über das Ziel hinaus, aber auch das Alter in Groll und Verbitterung ist blind gegenüber dem Guten und Neuen, das neben dem Uebertriebenen und Rohen in gährendem Ueberschwang die Kunst des sogen. pleinair geschaffen hat. (Schluß folgt.)

London, 10. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt fest, Eröffnungspreise, Käufer reservirt. Stadtmehl 33—36 sh.

London, 10. Sept. (Schlußcourse.) Englische 2¾ % Consols 111⅝, italienische 5 % Rente 93½, Lombarden 8, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 104⅜, conv. Türken 22⅞, 4 % ungarische Goldrente 103, 4 % Spanier 62⅛, 3½ % Aegypter 103⅞, 4 % unific. Aegypter 107½, 4¼ % Trib.-Anleihe 109, 6 % cons. Mexikaner 95¼, Neue 93. Mexik. 91¾, Ottomb. 14¾, de Beers neue 28¼, Rio Tinto 23¾, 3½ % Rupees 63⅜, 6 % fund. argent. Anleihe 87, 5 % argent. Goldanleihe 89¾, 4½ % äußere Arg. 63, 3 % Reichs-Anleihe 97¼, griech. 81. Anl. 31½, do. 87. Mon.-Anl. 36½, 4 % Griechen 89. 27, bras. 89er Anleihe 67⅞, Platzdisc. 2, Silber 25, 5 % Chinesen 100½, Canada-Pacific 76⅞, Centr.-Pacific 14⅝, Denver Rio Prefered 50¾, Louisville und Nashville 64, Chicago Milwauk. 104½, Norf. West Pref. neue 45, North. Pac. 56½, Newy. Ontario 18¼, Union Pacific 19¼, Anatolier 90½, Anaconda 6⅜, Incandescent 2.

Liverpool, 10. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mais ruhig, aber stetig. — Schön.

Chicago, 9. Sept. Weizen anfangs fallend in Folge schwächerer ausländischer Märkte, dann fortwährend steigend in Folge ausgedehnter Exportnachfrage und ungünstiger Ernteberichte. Schluß fest.

Mais verlief in Folge schlechter Ernteberichte und Deckungen in fester Haltung. Schluß behauptet.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 762 Gr. 188, 770 Gr. 190, 787 Gr. 192 M bez., bunter 756 Gr. 186 M bez., rother 770 Gr. 190, 788 Gr. Sommer- 190, russ. 754 Gr. 152 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 702—732 Gr. vom Boden 129,50 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. mit Geruch 83 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. mit Geruch 87,50 M bez., kleine russ. 83, 83,50 M bez., Futter- russ. gering 75, 81 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 126, 127,50 M bez., russ. schwarz 92 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. kleine 101, mit Käfern 113 M bez., weiße russ. Tauben- 101, fein 128, Gold- 127 M bez., grüne russ. 119 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 110, 110,50, 111 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 230, 240, 270, 275, 285, 295, 300, 323, kleine 185, 190 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. erdig 162,50 M bez., feine russ. 148 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. erdig 223 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. von gestern 76,50 M bez.

Stettin, 10. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 44,00 M bez.

Kaffee

Hamburg, 10. Sept. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 33,50, per Dezbr. 34,50, per März 35,00, per Mai 35,00.

Amsterdam, 10. Sept. Java-Kaffee good ordinary 46.

Havre, 10. Sept. Kaffee. Good average Santos per Septbr. 40,50, per Dezember 41,00, per März 41,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 10. Sept. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,50 — 8,25. Ruhig. Brodraffinade I. 23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,87½. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 9,00 Gd., 9,05 Br., per Oktbr. 9,02½ Gd., 9,07½ Br., per Nov.-Dez. 9,07½ bez. und Br., per Januar-März 9,27½ Gd., 9,30 Br., per April-Mai 9,45 Gd., 9,47½ Br. Schwächer.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 40 000 Ctr.

Magdeburg, 10. Sept. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. Die Stimmung an unserem Rohzuckermarkte war in der vergangenen Berichtswoche anfangs eine ruhig-stetige, und die angebotenen Partien wurden zu voll behaupteten Preisen seitens der inländischen Raffinerien aus dem Markte genommen. Im weiteren Verlaufe steigerte sich das Interesse für greifbare Waare, so daß bei der Knappheit derselben, namentlich im hiesigen Bezirke wesentlich höhere Gebote abgegeben wurden. Die letzte Notiz von 10.45 M weist eine Aufbesserung von 35 Pf. gegen die Vorwoche auf. Dasselbe gilt für Nachproducte, welche zum Schluß ca. 35—40 Pf. gegen die Vorwoche höher bewerthet wurden. Für Lieferungswaare zeigte sich ebenfalls größere Kauflust und fanden bei der gleichzeitigen Verkaufsgeneigtheit der Rohzuckerfabriken belangreiche Umsätze zu anziehenden Preisen statt; bevorzugt wurden solche Offerten, bei denen erstfertige Zuckern mit inbegriffen waren. Seit gestern machte sich in der Aufwärtsbewegung der Preise für Lieferungswaare ein Stillstand bemerkbar, doch wurden die abgegebenen niedrigen Gebote seitens der Producenten meist abgelehnt.

Raffinirter Zucker. Der Markt verkehrte in dieser Woche in fester Haltung und wurde das wenige Angebot von prompter Waare und kurzer Lieferung zu 25 Pf. höheren Preisen schlank aufgenommen. Für Lieferung Oktober-Dezember zeigte sich allgemein sehr reges Interesse und fanden große Umsätze statt, da die Raffinerien diese Termine etwas billiger erließen, als für prompte Waare bezahlt wurde.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. September 9.05 M Br., 9,00 M Gd., Oktober 9,07½ M Br., 9,02½ M Gd., Oktbr.-Dezbr. 9,07½ M Br., 9,05 M Gd., Novbr.-Dezbr. 9,07½ M bez., 9,07½ M Br., 9,05 M Gd., Januar-März 9,32½ M bez., 9,30 M Br., 9,27½ M Gd., März 9,37½ M bez., 9,37½ M Br., 9,32½ M Gd., April-Mai 9.47½ M Br., 9,45 M Gd., Mai 9,52½ bis 9,50 M bez., 9,52½ M Br., 9,47½ M Gd.

Tendenz: Schwächer.

Hamburg, 10. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 9,00, per Okt. 9,00, per Nov. 9,00, per Dezbr. 9,10, per März 9,35, per Mai 9,47½. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 10. Sept. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28¼ Pf., Choice Grocery 28¼ Pf., White label 28¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling Augustabladung 33 Pf.

Butter und Käse.

Berlin, 10. Sept. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) In der Lage des Marktes hat sich gegen die Vorwoche kaum etwas geändert. Feinste Butter findet nach wie vor willige Aufnahme, dagegen mußten abweichende Qualitäten billiger abgegeben werden. Die Notirung ist unverändert belassen worden.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 110 M, IIa. 105 M, abfallende 96 M.

Landbutter: preußische und littauer 78 M, netzbrücher 75 M, pommersche 78 M, polnische 72—76 M, schlesische 78 M.

Berlin, 10. Sept. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischen 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund 40—44 M, Quadrat-Backsteinkäse 16—18 M, 21—26 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,42½—2,82½ M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste 24 (Schock.)

Petroleum.

Bremen, 10. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 10. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per Sept. 15½ Br., per Okt. 15½ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Berlin, 10. Sept. Der Absatz in deutschen und überseeischen Wollen war auch in dieser Woche mäßig. Etwas mehr Leben zeigt das Geschäft in Kämmlingen und theilweise in Wollabfällen. Die Preise sind fast unverändert.

Eisen.

Glasgow, 10. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 8 d.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. September. Wind: NW.

Angekommen: Wilhelm (SD.), Waack, Königsberg, leer. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Hermann, Gimminie, Kopenhagen, leer.

Gesegelt: Julia (SD.), Beyer, Riga, leer. — Agder (SD.), Reienes, Haugesund, leer. — Kennett (SD.) Brown, Hartlepool, Holz.

11. September. Wind: NO.

Angekommen: Oberon, Kalff, Hull, Kohlen — Folda (SD.), Jones, Methil, Kohlen.

Im Ankommen: 2 Dampfer, 2 Segler.

Einlager Kanalliste vom 10. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — C. Kohlert, Dollstädt, 42 To. Weizen, 17 To. Roggen, F. Dalitz, Danzig. — Bartel Segler, Mausdorf, 20 To. Weizen, L. A. Wilder, Danzig.

Stromauf: 9 Kähne mit Kohlen. — D. „Einigkeit", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing. D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 10. September.

Der **Kapitalsmarkt** wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen. Reichsanleihen und Consols behauptet. Fremde Fonds behauptet und ruhig; Italiener fester; Mexikaner unverändert, Türkenloose etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen in schwacher Haltung ruhig um; Lombarden fest, italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien etwas anziehend, östliche Bahnen fester. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist schwach, zum Theil fester. Montanwerthe zumeist fest vereinzelt etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,40
do. do.	3½	103,60
do. do.	3	97,40
Consolidirte Anleihe	4	103,40
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,90
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
Pommersche Pfandbr.	3½	100,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,70
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,25
do. do.	3½	100,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,90
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,25
do. Silber-Rente	4⅕	102,25
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,00
do. Gold-Rente	4	104,00
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4½	67,90
Italienische Rente	4	94,10
do. do. neue, steuerfr.	4	93,30
amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,20
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,50
Rumänische 4 % Rente	4	90,00
Rum. amortis. 1894	4	90,30
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,00
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,80
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,75
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,10
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,20
Römische Stadt-Oblig.	4	94,30
Argentinische Anleihe	fr.	73,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,10
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,25
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,30
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,25
do. do. 1886/89	3½	98,70
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,80
do. Comml.-Obl.	3½	98,60
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,60
do. do. (100)	4	99,30
do. unkündb. b. 1905	3½	97,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,90
Russ. Central- do.	5	123,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,10
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,80
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,80
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,50
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,50
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,10
do. Loose von 1860	4	149,70
do. do. 1864	—	325,10
Oldenburger Loose	3	128,20
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,25
Raab-Graz do. neue	2½	33,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	171,60
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	120,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,30
do. do. St.-Pr.	5	121,50
Königsberg-Cranz	—	149,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅔	103,40
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	90,30
Galizier	5	108,50
Gotthardbahn	6.8	154,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	135,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,75
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	147,10
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	82,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,70
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,50
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,20
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	—
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,75
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,90
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	91,50
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,10
† Mosko-Rjäsan	4	—
† Mosko-Smolensk	5	105,30
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Koslow	4	101,70
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,60
do. Gen. Lien.	3	60,20
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,10	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	170,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,90	6½
Danziger Privatbank	139,00	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,50	6
do. Bank	208,25	10
do. Effecten u. W.	116,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,75	7½
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	206,00	10
Dresdner Bank	159,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	127,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,10	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,80	8
Hannöversche Bank	—	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,50	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,25	5
Meininger Hypoth.-B.	131,25	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,25	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,25	7½
Posener Provinz.-Bank	108,50	4
Preuß. Boden-Credit	143,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,25	6
Schaffhaus. Bankverein	150,80	7½
Schlesischer Bankverein	142,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	111,75	—
do. Prioritäts-Act.	111,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	199,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	441,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,90	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	267,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	121,20	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	52,90	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	187,50	7¹/[illegible]
Königs- u. Laurahütte	176,50	8
Stolberg, Zink	71,50	2
do. St.-Pr.	143,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	192,20	6
Hibernia	199,90	9¹/[illegible]

Wechsel-Cours vom 10. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	3	20,3[illegible]
do.	3 Mon.	2	20,265
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,15
do.	2 Mon.	4	169,25
Petersburg	8 Tg.	5½	216,30
do.	3 Mon.	5½	214,10
Warschau	8 Tg.	5½	216,70

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	170,35
Russische Banknoten	217,05

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.